

A background image showing a pair of hands holding a bouquet of yellow flowers. The image is partially obscured by a teal and purple geometric overlay.

# kultur <sup>[Mai]</sup>—

bericht **oberösterreich**

05|24



# kultur



Startschuss der 1.700 km-Tour von „Wagner radelt Bruckner“ am Linzer Hauptplatz. Im Bild (v. links) Wilfried Enzenhofer als Anton Bruckner, Norbert Trawöger, Mag. Margot Nazzal, David Wagner und Landeshaupthauptmann Mag. Thomas Stelzer. Einen ersten Einblick erhalten Sie in „Wagners Schlusspunkt“ auf Seite 26.

Foto: Land OÖ/Antonio Bayer

[Editorial]\_

## LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„KREATIVITÄT KANN MAN NICHT AUFBRAUCHEN.  
Je mehr man sich ihrer bedient, desto mehr hat man. (...)“

So lautet das Zitat der Schriftstellerin und Bürgerrechtlerin Maya Angelou, und diese Kraft der Kreativität bewahrheitet sich anschaulich im vorliegenden Heft. Die Kreativität wächst und sprießt, fast im Gleichklang zur Natur: Überall grünt, blüht und duftet es. Wir freuen uns, Sie im vorliegenden Heft mit zahlreichen Anregungen, Tipps und Hinweisen auf die vielen kulturellen und künstlerischen Projekte und Initiativen versorgen zu können, die im Mai unser Land in vielerlei Hinsicht bereichern.

Kreativität bedeutet auch, etwas Neues zu schaffen. Gleich zwei neue Projekte finden Sie dazu auf den nächsten Seiten: das 1. Bad Haller POESIE:Festival vom Verein Literaturschiff und die Uraufführung „WOLF = Das Mystical“ auf der neuen Seebühne in St. Wolfgang am Wolfgangsee.

Im Rahmen der OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 startete am Monatsanfang die außergewöhnliche Ausstellung WIE ALLES BEGANN. BRUCKNERS VISIONEN Bruckner im Stift St. Florian, mehr dazu auf den Seiten 8 und 9. Parallel dazu wurde die Ausstellung ANTON BRUCKNER. VON MARMOR BIS MYTHOS im Anton-Bruckner-Museum in Ansfelden eröffnet. Sowohl eine inhaltliche, als auch räumliche Klammer rund um den Jubilar Anton Bruckner. Die Europäische Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024 bietet ebenfalls viel Programm: vom Artists-in-Residence-Projekt „Salt Lake Cities – STOPS and STATIONS“ bis „Da kloane Prinz – Reloaded“, eine musikalisch-literarische Audio- & Bühnenproduktion. Mehr dazu finden Sie, liebe Leserinnen und Leser auf Seite 6.

Wir wünschen eine spannende Lektüre – die womöglich ihre Kreativität anregt – und viel Vergnügen mit dem Oö. Kulturbericht!

Herzliche Grüße aus der Redaktion,  
Ihre Kulturberichter und Kulturberichterinnen

### – Impressum:

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10 mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung  
Herausgeber: Direktion Kultur & Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz  
Tel. 0732.7720-15049, Mail: k.post@oee.gv.at

Leitung: Mag. Margot Nazzal  
Redaktion: Mag. Romana Stauffer-Hutter,  
Mag. Astrid Windtner  
Gestaltung: Matern Creativebüro  
Termine: Dietmar Leitner  
Journal: OÖ Landes-Kultur GmbH

## MÖGLICHKEITEN FÜR KUNST UND KULTUR

Astrid Windtner

VIELERLEI MÖGLICHKEITEN UM KUNST UND KULTUR in ihrer ganzen Bandbreite und Vielfalt zu stärken, werden vom Land Oberösterreich gelebt und geschaffen. Von guten Traditionen wie den Kulturauszeichnungen, Landespreisen für Kultur und OÖ. Volkskulturpreisen bis hin zu neuen Möglichkeiten wie dem Kulturförderprogramm Fair Pay.



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer hielt eine wertschätzende Rede im Rahmen der Feierstunde der Kulturauszeichnungen am 8. April 2024.

Foto: Land OÖ/Peter Mayr

Vor Kurzem wurden 23 Persönlichkeiten für ihre herausragenden kulturellen Tätigkeiten im Steinernen Saal des Landhauses ausgezeichnet. Ein Zeichen der Wertschätzung für Menschen, die im Kulturbereich maßgeblich tätig sind, gehören bereits seit mehreren Jahrzehnten zur guten Tradition des Landes Oberösterreich. „Jeder und jede, die wir auszeichnen, steht für eine wichtige Säule unseres kulturellen Lebens. Es ist faszinierend, wie vielschichtig, vor allem aber umfassend Kultur in Oberösterreich spürbar ist“, erklärte Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer in seiner Rede, in der er das herausragende Wirken der Ausgezeichneten würdigte.

Eine Fortsetzung der Bestrebungen, das Kulturschaffen im Lande zu fördern, findet sich in den Landespreisen für Kultur, Talentförderprämien sowie im OÖ. Volkskulturpreis. Bis 31. Mai 2024 läuft dazu noch die Einreichfrist. Heuer sind Preise in den Sparten Architektur & Baukunst, Film & Video, Fotografie sowie Musik für Landespreise und Talentförderungsprämien ausgeschrieben.

Darüber hinaus werden auch immer neue Wege beschritten – Stichwort Fair Pay-Prozess: Vor dem Hintergrund der Covid-Pandemie startete 2020 der kooperative Fairnessprozess des Bundes und der Länder. Aus dem intensiven Austausch zwischen

Gebietskörperschaften und Interessensvertretungen entwickelten sich zunächst der Fairness Codex, der gemeinsame Grundwerte für die Arbeit im Kulturbetrieb definiert. Gemeinsam präsentierten Bund, Länder, Städte- und Gemeindebund schließlich die Fair Pay-Strategie, als Bekenntnis für ein abgestimmtes Vorgehen in Richtung fairer Arbeitsbedingungen und fairer Bezahlung in Kunst und Kultur. 2023 lief im Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Kunst- und Kulturszene und des Oö. Landeskulturbeirats der Oberösterreich-Fairnessprozess an. In Zusammenarbeit mit dem Linzer Market Institut wurde eine breit angelegte Fair Pay-Umfrage für Oberösterreich durchgeführt. Mehr als 200 oberösterreichische Kulturinstitutionen sowie Kulturveranstalterinnen- und Veranstalter wurden zum Thema Fair Pay befragt, mit dem Ziel, punktgenaue Schritte zur Unterstützung einer fairen Bezahlung setzen zu können. Für das Jahr 2024 stellt das Land Oberösterreich zusätzliche Fördermittel für Fair Pay zur Verfügung, um konkrete Schritte für faire Arbeitsbedingungen setzen zu können.

Alle Informationen finden Sie unter:  
[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

## KUNST ENTLANG DER BAHNSTRECKE UND DER SEEN BAD ISCHL SALZKAMMERGUT 2024

Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024



Philharmonie Salzburg, Elisabeth Fuchs  
© Franz Neumayr, courtesy Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024



Da kloane Prinz © www.dakloaneprinz.at, courtesy Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024



Villa Karbach, Panschoulidzeff in Traunkirchen © Villa Karbach, courtesy Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

### Bahnhofsleerstände als Erlebnisort für Kunst

Das umfangreiche Artists-in-Residence-Projekt „Salt Lake Cities – STOPS and STATIONS“, in Kooperation mit den ÖBB INFRA und ÖBB IMMO, lädt von April bis September 2024 junge Künstler:innen aus dem In- und Ausland ein, leerstehende Bahnhofsgebäude entlang der Salzkammergut-Bahnstrecke als Künstlerateliers zu nutzen und mit ihren Arbeiten zu bespielen. Regionale Leerstände in Bad Aussee, Bad Ischl, Ebensee Landungsplatz, Hallstatt, Kainisch, Tauplitz, Pettenbach, Scharnstein-Mühldorf und Traunkirchen Ort werden so zu Orten des Kunsterlebens und Austauschs.

### Alles schon wegkomponiert – Mahler und Gulda in Steinbach

Der Klaviervirtuose und Komponist Friedrich Gulda, der viele Sommer am Attersee verbrachte, wird am 15. Mai mit der Eröffnung des neuen Salon Gulda im Hotel Föttinger gewürdigt, der zu einem lebendigen Musikraum für junge Pianist:innen wird. Am 29. Mai führt eine Gustav Mahler Reise auf dem „Schwimmenden Künstler-Salon“ mit Expert:innen in dessen zweite Symphonie ein, die als Orchesterkonzert mit Chor in der Steinbach-Halle aufgeführt wird.

### Eine Expedition zu Kunst und Natur

Eine weitere Entdeckungsfahrt lädt ein, auf den Spuren des „Skurrealismus“ zu wandern. Diese Wortschöpfung stammt vom Ebensee Schriftsteller Walter Pilar, dessen Werke u. a. in der Ausstellung in der Villa Panschoulidzeff in Traunkirchen zu sehen sind, von wo aus die Expedition mit dem Boot über den

Traunsee ins „wilde“ Salzkammergut fortgesetzt wird – in den Steinbruch Karbach, wo eine Symbiose von Natur, Industriekultur und Kunstwerken zu erleben ist. (19.5.–29.9.)

### Kulturvermittlung für Kinder

„Da kloane Prinz – Reloaded“ ist eine innovative musikalisch-literarische Audio- & Bühnenproduktion mit anschließender öffentlicher Info-Mitmach-Station, basierend auf dem weltbekannten Original von Antoine de Saint-Exupéry. Ein Pilotprojekt zur kindgerechten Kulturvermittlung und Persönlichkeitsbildung für Kinder ab 6 Jahren. (23.5. Bad Ischl, 29.5. Ebensee, 6.6. Bad Goisern)

### Infos:

[www.salzkammergut-2024.at](http://www.salzkammergut-2024.at)



## Salzkammergut Culture Guide

Die offizielle App der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024. Kultur jederzeit smart greifbar.



[salzkammergut-2024.at](http://salzkammergut-2024.at) f i o t n

## MIT BRUCKNER DURCHS JAHR!

anton  
bruckner  
2024

Norbert Trawöger  
Künstlerischer Leiter  
ÖÖ KulturEXPO  
Anton Bruckner 2024

### Sieben!



Foto: © ÖAW

Sieben scheint eine besondere Zahl zu sein. Sieben Tage hat die Woche, der Wolf sieben Geißlein und Schneewittchen sieben Zwerge. Sieben Weltwunder kennt die Antike. Sieben ist die „Millersche Zahl“, die besagt, dass ein Mensch gleichzeitig nur bis zu sieben Informationseinheiten in seinem Kurzzeitgedächtnis auffassen kann. In der biblischen „Offenbarung“ hält der Erschaffer, der Schöpfer sieben Sterne in der rechten Hand. Auch für Bruckner verhiess die Sieben einen ersten bahnbrechenden Erfolg im Alter von sechzig Jahren.

Die Uraufführung der Siebenten fand erfolgsgemäß nicht in Wien, sondern in Leipzig statt. Ausgerechnet zwei dezidierte Wagner-Dirigenten verhalfen der Siebten zu ihrem Erfolg. Arthur Nikisch leitete im Dezember 1884 die Uraufführung in Leipzig und Hermann Levi setzte diese wenige Monate später in München durch und nannte sie „das bedeutendste Werk seit Beethovens Tod“. Am Tag nach der Münchner Aufführung besuchte Bruckner eine Aufführung der „Walküre“ an der Münchner Hofoper, und Levi grüßte ihn danach mit der sogenannten „Trauermusik“ aus dem Adagio seiner Sinfonie. Dass Levi gerade diese beiden Werke in ein Verhältnis setzte, war kein Zu-

fall: Die „Todverkündigungsszene“ aus der „Walküre“ ist unverkennbares Vorbild für diese „Trauermusik“ Bruckners, die als spontane Reaktion auf die Nachricht vom Tod Wagners entstand. Bruckner hatte gerade den Höhepunkt des Adagios komponiert, als er vom Ableben des Hochverehrten erfuhr. Den folgenden, ruhevollen Abgesang der Wagnertuben und Hörner schrieb er „zum Andenken meines unerreichbaren Ideales in jener so bitteren Trauerzeit“.

Zahlreiche weitere Aufführungen folgten umgehend in Köln, Hamburg oder Graz. Bruckner hatte gegen eine Wiener Aufführung „wegen Hanslick et Consorten“ heftig interveniert. Denn er glaubte, dass sie seinen „noch jungen Erfolge in Deutschland nur hemmend in den Weg treten“ müssten, „aus Gründen, die einzig der traurigen lokalen Situation entspringen in Bezug der maßgebenden Kritik“. Er hatte einfach Angst, dass ihm der Erfolg in Wien vereitelt würde und hatte recht: Die Wiener Erstaufführung im März 1886

wurde wieder verrissen, was aber den Erfolg nicht mehr aufhalten konnte.

Die „Siebte“ war Bruckners Durchbruchstück, auch bei seiner Einsegnung in der Wiener Karlskirche, die vor der Überführung nach St. Florian stattfand, spielten die Blechbläser der Wiener Philharmoniker das Adagio in einer Blechbläserfassung von Ferdinand Löwe. Wie von Hitler angeordnet, wurde 1945 auch die Kundmachung seines „Heldentods“ im Reichsfunk mit dem Adagio der 7. Sinfonie begleitet. Bei aller politischen Instrumentalisierung, die ein ganz eigenes Thema ist, wird Bruckners Musik zum Abgesang für eine der dunkelsten Zeiten in unserem Land!

Am 16. Juni (17 Uhr) erklingt die „Siebte“ mit dem Bruckner Orchester Linz unter Markus Poschner in der Stiftsbasilika St. Florian.

Karten gibt es unter [www.bruckner-orchester.at](http://www.bruckner-orchester.at)

## WIE ALLES BEGANN. BRUCKNERS VISIONEN

Astrid Windtner

13 PRÄGENDE JAHRE VERBRACHTE ANTON BRUCKNER im Augustiner-Chorherrenstift St. Florian. Dort, an einem „Ort von Welt“, suchte der junge Dorflehrersohn zäh und auch konfliktreich seine Identität als Künstler. Die Ausstellung WIE ALLES BEGANN. BRUCKNERS VISIONEN im Rahmen der OÖ KulturEXPO 2024 von 4. Mai bis 27. Oktober 2024 trägt diesen vielfältigen Bezügen Rechnung. Die Schau umfasst mehrere Innenräume sowie einen Teil des Außenbereichs des Stiftes St. Florian.

Anton Bruckner fühlte sich im Stift St. Florian zu Hause. Nach dem Tod des Vaters in Ansfelden fand er hier als Sängerknabe eine erste Heimat, wurde unterrichtet und unterrichtete später selbst, organelte an seiner „Krismannin“-Orgel in der Stiftskirche und suchte an diesem aufgeklärten, den Wissenschaften und dem gesellschaftlichen Leben gegenüber aufgeschlossenen Ort, seine Identität als Künstler. Er verbrachte hier Urlaube und Feiertage, komponierte und wurde schließlich, nach seinem Wunsch, in der Gruft unterhalb der Orgel bestattet.



Das Kulturvermittlungsteam um Lydia Zschbauer (Mitte) bietet spannende Programme für junges Publikum an.

Foto: Werner Kerschbaummayr

Innenhof des Stiftes Florian mit Adlerbrunnen

Foto: Pedagogie



### Erlebnis Anton-Bruckner-Pavillons

Im Archiv des Stiftes befindet sich eine Vielzahl von Dokumenten, die Licht in diese entscheidende Lebensphase - mit all ihren Chancen und Wagnissen - bringen. Sie werden nun zum ersten Mal umfassend in einer Ausstellung gezeigt, kommentiert und medial mit Hörstationen und einem dokufiktionalen Film vermittelt. Die ältere Bruckner-Literatur hat ein vermintes Feld der Vorurteile und Fehldeutungen hinterlassen. Vom „mystischen Dämmer“ des Stiftes war da die Rede. Durch die Ausstellung wird das Thema Bruckner und St. Florian nun in den Innenräumen auf neue Weise anschau-

lich gemacht. Im Stiftshof nehmen drei monumentale Erlebnisräume, sogenannte Anton-Bruckner-Pavillons der OÖ Landes-Kultur GmbH, multimedial auf Bruckners Träume und Visionen Bezug. Die weltweit einzigartigen, vom Linzer Designbüro MARCH GUT konzipierten Anton-Bruckner-Pavillons laden Besucher:innen ein, mittels multimedialer Präsentationen Bruckners Träume und Visionen zu erleben. Der erste Pavillon bietet die Möglichkeit, ins weltgrößte Archiv von Bruckners Tonträgern reinzuhören. Das Archiv weist mehr als 4.000 Tonträger auf. Im nächsten Bruckner-Pavillon werden Passagen aus Bruckners Le-



Anton Bruckner verfügte testamentarisch, dass er in einem doppelten Metallsarkophag direkt unterhalb der Orgel in der Gruft beigesetzt werde.

Foto: Pedagogie



Suuuperkulturfamiliensonntage bieten für Jung und Alt eine Entdeckungsreise durch das Stift St. Florian.

Foto: Doris Himmelbauer



Blick auf die imposante „Bruckner-Orgel“ in der Stiftskirche.

Foto: Pedagogie



### Infos & Tickets

Ausstellung *Wie alles begann. Bruckners Visionen*  
4. Mai bis 27. Oktober 2024 im Stift St. Florian  
Öffnungszeiten: Di. - So. jeweils von 9:00 bis 18:00 Uhr, Mo. geschlossen  
Tickets: Vollzahler:in € 8,00 Kombi-ticket von AEC, Ausstellung St. Florian und Anton-Bruckner-Museum Ansfelden um € 15,00;

20 % Ermäßigung auf Tickets für Vorstellungen im Rahmen des *Bruckner-Jahres bei der Theater und Orchester GmbH (Landestheater Linz, Musiktheater Linz)* gegen Vorlage des Ausstellungstickets, umgekehrt Eintritt zum ermäßigten Tarif in die Ausstellung.

Eintritt mit Linz-Card zum ermäßigten Tarif: € 6,00 statt € 8,00. Das Ticket berechtigt auch zum freien Eintritt in das Anton-Bruckner-Museum Ansfelden.

Alle Infos und das reiche Angebot an Kulturvermittlungsprogrammen zur Ausstellung in St. Florian finden Sie unter: [www.anton-bruckner-2024.at](http://www.anton-bruckner-2024.at)

bensgeschichte vorgelesen, und im letzten kann man künstlerische Filme sehen, darunter einige Auftragswerke, die Bruckner und sein Wirken thematisieren. Jeder dieser Pavillons kann bis zu 25 Personen aufnehmen. Das Programm wechselt täglich, wobei Besucher:innen die Möglichkeit haben, selbst aktiv ins Programmgeschehen einzugreifen, um sich dadurch spezifische Inhalte zu vergegenwärtigen. Das Angebot richtet sich sowohl an allgemein Interessierte als auch an Expert:innen. Die abwechslungsreiche Ausstellung ist wahlweise mit personeller Vermittlung, individuell oder digital

und interaktiv mithilfe der Kultur-Entdeckungs-App *hublz* erfahrbar.

### Bruckner für alle am Suuuperkultursonntag

Jeder Sonntag ist ein Suuuperkultursonntag für Familien, die gemeinsam mit dem Kulturvermittlungsteam in die faszinierende Welt von Anton Bruckner entführt werden. Sowohl Kinder als auch Erwachsene können dabei ihre kreativen Ideen entfalten und in die Sphäre des Komponisten und des Stiftes St. Florian eintauchen. Von 13 bis 16 Uhr wird ein vielfältiges Programm für die ganze Familie angeboten.

## TOTAL GENIAL IN BAD HALL

die KUNSTSAMMLUNG – Sammlung und mehr

David Wagner

**DAS LAND OBERÖSTERREICH BIETET KUNSTSCHAFFENDEN** aller Sparten die Möglichkeit, in sogenannten Gastateliers im In- und Ausland mehrere Wochen an einem künstlerischen Projekt zu arbeiten. Seit 2019 stehen dafür auch Räumlichkeiten in der „Villa Rabl“ in Bad Hall zur Verfügung. Der freiberufliche Pianist und Komponist David Wagner verbrachte im März 2024 dort einen Arbeitsaufenthalt, hier sein Erfahrungsbericht:



Zwei Perspektiven: Komponieren mit Aussicht in den Kurpark von Bad Hall und David Wagner vor seiner temporären Wirkungsstätte.

Fotos (2): David Wagner

Das mit dem AlpenVORland ist ja so: Wer's nicht näher kennt, glaubt, es diene lediglich dazu, möglichst schnell durchfahren zu werden, um von Linz rasch ins AlpenHAUPTland, z. B. ins Salzkammergut, zu gelangen. Aber wie uns schon das Fernsehen lehrt, muss nicht immer das HAUPTabendprogramm das Beste bereithalten, mithin weiß auch der VORabend zu entzücken (für eine Doppelfolge „Malcolm mitten-drin“ kann man getrost einmal „Das Traumschiff“ sausen lassen).

Und der Entzückungen hält das Alpenvorland gar viele bereit – vor allem für diejenigen, die das Privileg genießen, sich einen Monat lang im Gastatelier des Landes Oberösterreich in Bad Hall ganz dem Komponieren hinzugeben. In der *splendid isolation* der herrschaftlichen Villa Rabl mitten im Kurpark lässt sich

höchst formidabel dem tönernen Handwerk nachgehen.

Die erste Entzückung wartet am frühen Morgen beim Betreten der ausladenden fünfeckigen Veranda, wenn einem von der Wiese wahlweise Eichhörnchen, Igel oder Hase Guten Tag sagen. In jovialer Gutsherren-Manier grüßt man freundlich zurück und hat schon vor dem Morgenkaffee jede Menge Inspiration für die ersten 16 Takte. Kreucht dann noch die Sonne durch das schwere Blätterwerk des altherwürdigen Baumbestands rundum und lässt die Goldfische im Teich unter der Veranda artgerecht gülden schimmern, komponiert sich's fast schon von selbst.

Freilich lebt der Mensch nicht vom Ton allein, und nach sechs Stunden Komponieren muss der Junge mal an die frische Luft. Und da erweist

sich neben der formidablen Umgebung auch die formidable Jahreszeit als Glücksfall: Das vielbeschworene Erwachen der Natur im weiland noch als Frühlingsmonat titulierten März (zählt der jetzt eigentlich schon zum Hochsommer?) lässt sich sowohl am Drahtesel als auch in den Laufschuhen aufs Trefflichste mitverfolgen: Eine Jogging-Runde rund um imposante Vierkanter, eine zünftige Radltour die Enns rauf bis Reichraming, oder mal ein Halbmarathon mit dem sanften Plätschern der Krems im Ohr, und am Horizont stets eine angezuckerte Berg-Silhouette im Blick – wie schön ist das denn!!

Mit frisch durchlüfteten Gehirnwindungen geht's danach wieder ans fidele Notenschreiben, bis der Kurort in seine verdiente Nachtruhe eintaucht. – Diese Kreativ-Routine wird an 30 von 31 Märztagen durchgezogen. EINMAL für 14 Stunden in die lokale Therme ist freilich Pflicht, weshalb am GRÜNdonnerstag BLAU gemacht wird.

Ob der erwähnte Hase im Kurpark seine Ostereier versteckt, erfährt unsereins nicht mehr, endet der Bad Haller Wonnemonat doch just am Ostersonntag...

Mehr Infos zu den Gastateliers finden Sie unter: [www.diekunstsammlung.at](http://www.diekunstsammlung.at)

## ERSTAUNLICHES ENTDECKEN!

Dietmar Leitner

**GROSS IST DIE BETEILIGUNG DER MUSEEN UND SAMMLUNGEN** Oberösterreichs bei der Museumswoche vom 11. bis 19. Mai 2024, die der Verbund Oberösterreichischer Museen wieder gemeinsam mit seinen Mitglieds Museen veranstaltet.



Im Familienworkshop „Karussell der Gefühle“ am 11. Mai im Museum Angerlehner dreht sich alles um Beziehungen, unsere Gefühle füreinander und die Liebe.

Foto: Museum Angerlehner



Museum Mechanische Klangfabrik: Bei einer Taschenlampenführung am 11. Mai Instrumente im Museum neu entdecken, die Sinne schärfen und die Klangfabrik neu erleben.

Foto: Christina Leitner



Vielfach schon vergessen sind die alten Namen. Bei einem Quiz im Uhrmacher Handwerksmuseum kann dieses Wissen unter Beweis gestellt werden, am 11. und 18. Mai.

Foto: Uhrmacher Handwerksmuseum

Den Anlass bietet der Internationale Museumstag, der im deutschsprachigen Raum heuer am 19. Mai gefeiert wird. Erstaunliches entdecken! lautet heuer das Motto, unter dem Interessierte jeden Alters eingeladen sind, sich auf spannende Erkundungsreisen in Oberösterreichs Museen und Sammlungen zu begeben. Viele Häuser haben dazu spezielle Programmpunkte vorbereitet, vielfach bei ermäßigtem oder sogar freiem Eintritt. Eine ganze Woche lang laden 65 Museen aus allen Regionen Oberösterreichs zu rund 150 Einzelveranstaltungen ein! Gleichzeitig steht in dieser Woche auch das freiwillige Engagement im Mit-

telpunkt, denn der überwiegende Teil der Museen wird ausschließlich ehrenamtlich geführt.

### Große Programmviefalt

Bei der Aktionswoche INTERNATIONALER MUSEUMSTAG IN OÖ erwartet die Gäste ein vielfältiges Programm: Eine große Themenviefalt aus Geschichte, Kunst, Kultur, Natur, Wissenschaft und Technik wird bei Eröffnungen von Sonderausstellungen und bei Spezialführungen und Vermittlungsprogrammen geboten. Groß gefeiert wird heuer der Komponist Anton Bruckner anlässlich des 200. Geburtstages.

### Tipps & Hinweise

- Nutzen und beachten Sie die Vorteile der OÖ Familienkarte! Bei rund 50 Programmpunkten werden Ermäßigungen speziell für Familien mit OÖ Familienkarte geboten.
- Bei einem Gewinnspiel können Besucher:innen ihr Glück versuchen und tolle Preise von „Genussland Oberösterreich“ gewinnen. Teilnahmekarten liegen im Aktionszeitraum in allen teilnehmenden Museen auf.

Umfassende und aktuelle Informationen zu allen Programmpunkten liefert die Website des Verbundes Oberösterreichischer Museen ([www.oemuseen.at](http://www.oemuseen.at)).

## PALMES BLICK AUF DIE FRAUEN

Inez Ardel

**DIE LINZER KÜNSTLERIN MARGIT PALME (\*1939)** wurde mit dem Großen Landespreis für Kultur, Alfred-Kubin-Preis, ausgezeichnet. Am 23. Mai eröffnet ihre Personale „Der Blick“ im Lentos Kunstmuseum. Inez Ardel hat für den Oö. Kulturbericht ihr Atelier besucht.



Künstlerin Margit Palme in ihrem Atelier im Herzen von Linz

Foto: Inez Ardel

Der Blick aus den Dachfenstern von Margit Palmes Atelier-Werkstatt eröffnet neue Perspektiven: auf der einen Seite führen die Sichtachsen über die pittoreske Dächerlandschaft der Linzer Altstadt und auf der anderen Seite zum Schlossmuseum. Die Kunst hat Palme also stets im Blick und den Überblick sowieso. Natürlich auch in ihren vier Wänden, an denen sich nicht nur eigene Werke der Künstlerin finden, sondern auch jene ihres verstorbenen Mannes Peter Kubovský. Seit mehr als 60 Jahren arbeitet die gebürtige Amstettnerin mit Farbradierungen, so genannten Aquatintas, einer Technik die oft nur in schwarz/weiß ausgeführt wird. „Ich arbeite mit verschiedenen Farbplatten, Überdeckungen und unterschiedlich großen Farbplatten, die wie ein Puzzle zusammengesetzt werden.“ Solange sie die Presse durchdrehen und mit den Fingern schöne, gerade Linien zeichnen

könne, solange wolle sie noch aktiv sein, so die 84-Jährige. „Es braucht für die Aquatinta eine gewisse Geschicklichkeit.“

Im November hat sie den Großen Landespreis in der Sparte Bildende Kunst bekommen, was schon in die Kategorie „Preis fürs Lebenswerk“ fällt. „Ich war sehr überrascht und hatte überhaupt nicht damit gerechnet. Ich bin ja eine Künstlerin, die nicht so sehr im Vordergrund arbeitet. Meine Technik braucht mich total. Das ist eine Atelier- und Werkstattarbeit, und ich bin auch nie eine Viel-Ausstellerin gewesen“, erklärt sie. Der späte Ruhm sei etwas, das sie erheitere, verrät Palme, die in den vergangenen Jahren in den internationalen Kunstkreisen bekannt wurde und sehr gefragt ist. „Los ging das wohl mit einer Ausstellung 2022“, vermutet sie. Damals erhielt sie die Einladung, einige Arbeiten bei „Das Tier in dir“, einer großen internationalen Schau im Wiener MUMOK, zu zeigen. „Diese neun Arbeiten fanden einen derartigen Anklang, dass ich sogar im Mittagsjournal erwähnt wurde: ‚Margit Palme aus Linz, eine große Entdeckung‘, hieß es. Da muss ich natürlich schon ein bisschen lachen, dass jemand mit über 80 Jahren eine Entdeckung ist!“, erzählt die Künstlerin amüsiert.

Anlässlich der Ausstellung der bildenden Künstlerin und Kuratorin Ul-

rike Müller im Ludwig Forum Aachen sind noch bis Ende Juni elf Arbeiten Palmes im Kunstforum zu sehen. Das Ludwig Forum hat außerdem 20 Aquatintas in die Sammlung aufgenommen. Was ihre Arbeiten so reizvoll und künstlerisch hochwertig macht, ist nicht nur die Präzision und Feinheit der Technik. Es sind auch die Motive, die ihre Aquatinta-Radierung brandaktuell machen.

So fällt ihr Blick immer wieder auf Themen, die sich intensiv mit dem gesellschaftlichen Diskurs auseinandersetzen. „In meinen letzten Serien ging es um Süchte, Raubzüge, in der Corona-Zeit habe ich Maskenfrauen gemacht. Oder die Karyatiden, gewichthebende Frauen. Auch wenn sich die Themen geändert haben, bin ich immer bei meiner Technik.“ Treu geblieben ist sie ihren hauptsächlich weiblichen Protagonistinnen, die sie durchaus provokant und das Kinn gegen patriarchale Strukturen gereckt, ins Bild setzt. In der Ausstellung „Der Blick“, die am 23. Mai im Lentos Kunstmuseum eröffnet wird und bis 18. August zu sehen ist, erzählen diese Figuren von ihren Wünschen, Ängsten und Betätigungen. Eine fantastische Möglichkeit, den besonderen Stellenwert von Margit Palmes Aquatintas in der österreichischen Kunstlandschaft zu entdecken und gleichzeitig Frauen als Künstlerinnen und als Motiv in der Kunst zu feiern.

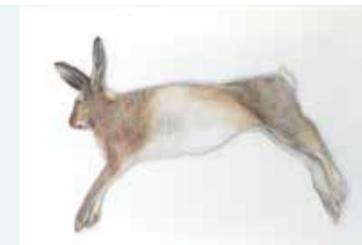
## VON UNLIEBSAMEN DINGEN & VERGÄNGLICHEM LEBEN

Florian Gucher

**VERROTTE BESTANDTEILE DER NATUR, TOTE TIERE, ABGESCHNITTENE ZÖPFLE:** Die aktuelle Ausstellung im Kubin-Haus Zwickledt widmet sich der Ästhetik des Morbiden und Brutalen und hebt zeitgleich Figürliches ins Surreale. Die beiden Künstlerinnen Iris Christine Aue und Hannah Winkelbauer verwandeln das Ausstellungshaus bis 26. Mai in einen ineinander verwobenen Parkour, in denen uns Bedrohung, Vergänglichkeit und das Sterben um jede Ecke auflauern können.



Iris Christine Aue, Dovskygasse, 2023, Collage, Farbstift und Aquarell auf Papier, Garn, Stärke, 100 x 68 cm © Bildrecht, Wien 2024



Hannah Winkelbauer, Aus der Serie „Fundstücke, o.T. / Feldhase“, 2020, Buntstift auf Papier in Objektrahmen, 70x90 cm

© Bildrecht, Wien 2024

Auch unliebsame Fundstücke des Alltages können eine Schönheit in sich beherbergen. Die an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz ausgebildete, in Wien lebende Künstlerin Hannah Winkelbauer zeigt sie mit einer Sanftheit auf und macht daraus ihre eigene(n) Geschichte(n). Zu sehen in der derzeitigen Ausstellung „TO DRAW ATTENTION“ sind vornehmlich tote oder leblose Darstellungen von Tieren und Objekten, die auf den ersten Blick nicht schön oder genüsslich anmuten. Doch dann der Wandel: man nehme das Gefieder eines mit Buntstift auf Papier gemalten Spechtes, dessen Gefieder an renaissanceartige Naturstudien eines Dürer denken lässt. Oder das Fell eines erlegten Feldhasen, das fast in die Sphäre des Haptischen gleitet. Winkelbauer interessiert

sich für jene Dinge, denen man zunächst vielleicht mit einem Abstoßen begegnet – würde man sie auf dem Wegrand oder auf der Straße sehen. Sie jedoch filtert dabei die Schönheit der Vergänglichkeit heraus. Eine am Rücken liegende Meise oder ein seitlich am Boden gekrümmter Rabe könnte auch vom Auto erfasst worden sein. In Winkelbauers Grafiken sind sie von aller Grausamkeit losgelöst, sie stehen für sich selbst. Das Dargestellte ist zart und ruhig, zeitgleich wohnt ihm etwas Heftiges inne.

Neben den Arbeiten Winkelbauers, doch einhergehend mit ihnen, bespielen Werke der Künstlerin Iris Christine Aue die Räumlichkeiten des Kubin-Hauses. An derselben Universität als Winkelbauer ausgebildet, weist sie durchaus Parallelen zu ihrer Kommilitonin auf: „Wir sind draufgekommen, dass unsere Arbeiten zuletzt immer ähnlicher wurden. Nicht nur inhaltlich und motivisch, sondern auch, weil wir uns

beide am Medium der Zeichnung abarbeiten und uns für verwandte Themenkomplexe interessieren“, so Winkelbauer. In dem Sinne ergänzen sich Bildnisse von intimen Blicken aus dem Fenster von Aue mit den Darstellungen von Tüchern und Bettwäschen Winkelbauers, die ebenfalls Privates offenlegen. Abgeschnittene oder über den Kopf gestülpte Zöpfe gehen einher mit Brotstücken, Blättern und Äpfeln, die unmittelbar vor der Verrottung stehen, Scherenschnitte und vernarbte Zeichnungen mit der Omnipräsenz des Todes in der Natur: „Uns interessiert das heftige im Leiden, dass aber dann in den Zeichnungen eine gewisse Zärtlichkeit erhält“, lässt Winkelbauer wissen.

Die Schau im Kubin-Haus ist so arrangiert, dass sie Assoziationen zwischen den künstlerischen Positionen schafft. Ganz im Sinne von Dialogen zweier Künstlerinnen, die sich bestens zu kennen scheinen und deren Werk dann ein großes Ganzes mit doch differenzierbarem individuellem Stil bildet. „TO DRAW ATTENTION“ leitet die Aufmerksamkeit auf das Übersehene, Ausgeblendete, vielleicht auch auf das, was wir oft nicht sehen wollen. Die Ausstellung zeigt, dass Besucher:innen sich nicht vorm Tode fürchten müssen. Denn er kann so schön und einfach Teil der Natur sein.

Infos: [www.oekultur.at](http://www.oekultur.at)

## ICH SCHAU DIR IN DIE AUGEN, ANTON

Gerald Polzer

IM GROSSEN BRUCKNER-JAHR ZUM 200. GEBURTSTAG des genialen Komponisten aus Oberösterreich hat sich die Galerie Parz etwas Besonderes einfallen lassen. Manfred Hebenstreits Bilderzyklus zu Person und Werk Bruckners wird hier als Symphonie der Farben und des Striches inszeniert, über mehrere Räume verteilt sich die intensive Auseinandersetzung eines Malers mit dem Bild und Wesen des Tonsetzers.



Künstler Manfred Hebenstreit vor einem seiner Werke aus der Serie „Aug in Aug mit Anton“, 2021  
Foto: Gerald Polzer

Ausgangspunkte der Arbeiten waren drei fotografische Porträts Anton Bruckners und seine neun Symphonien, mit denen sich Hebenstreit in intensive Interaktion begab. Die Fotografien dienten als Projektionsfläche, die der Maler mittels Übermalungen zu Aquarellen und Gemälden transformierte. Durch permanentes Hören der Musik verband Hebenstreit sein Inneres mit der Seele des Komponisten, seinen Gedanken, Höhen und Tiefen. „Als ich die Brucknersymphonien entdeckt habe, erschienen Bilder im Kopf, immer wieder wechselnde Farbklänge. Angesichts der Porträts wollte ich Facetten dieser Bilder aus meinem auf den Kopf des Kompo-

nisten bannen,“ erklärt der Künstler seine Arbeitstechnik. So ergeben die wunderbaren Farbkaskaden mit ihren feinnervigen Nuancen, die leisen Passagen und wuchtigen Klangwellen farbliche und formale Sichtweisen, die schier unerschöpflich in ihren Interpretationsmöglichkeiten sind. Die Bearbeitungen reichen von schlichten, zarten Verstärkungen der Gesichtszüge und blassen Einfärbungen über den typisch für Hebenstreit kantigen Strich und kräftige Farbeinrahmungen des Porträts bis hin zur völligen Verfremdung. Hier legen sich andere Gesichter maskenartig gleich über die ursprüngliche Form und zeigen die Vielschichtigkeit und Zerrissenheit der Person Bruckners und seiner Musik. Je nach Blickwinkel und der eigenen Rezeption seiner Musik kann der Besucher nicht nur übermalte Porträts betrachten, sondern Vielfältigkeit, die in jedem Menschen steckt. Diese Idee hat Hebenstreit noch verstärkt: „Ich habe drei Spiegelporträts gemalt, in denen das Spiel mit Identität noch weiter geht, denn dort erscheint das Bild der Betrachter:innen als weiterer Kontext mit Bruckner und meiner Interpretation.“

Als eigenständige Ergänzung gibt es im Kabinett der Galerie Werke von Hans Staudacher zu sehen: In seinen Bildern vereinen sich Farben und Striche mit Zitaten und Texten, worin der Künstler Staudacher in seiner Doppelfunktion als Maler und Poet bestens zu erkennen ist.

Zwei große Künstler Oberösterreichs in einem symbiotischen Werk vereint zu sehen kommt nicht alle Tage vor. Um allen Bruckner und Hebenstreit Freunden die Gelegenheit zu bieten, diese einzigartige Kunstmelange zu betrachten, wird daher nach dem offiziellen Ende der Ausstellung am 20. Mai ein Raum als Hommage belassen und bis zum Ende des Jubeljahres zu besichtigen sein.

### Infos:

Ausstellung „Aug in Aug mit Anton Bruckner“ mit Bildern von Manfred Hebenstreit. Im Kabinett werden Werke von Hans Staudacher präsentiert. Galerie Schloss Parz, Parz 1, 4710 Grieskirchen. Öffnungszeiten Mo. Di. Fr. 10-13 Uhr und 14-17 Uhr, So. 14-17 Uhr. Die Ausstellung ist bis zum 20. Mai 2024 zu besuchen.

„Als ich die Brucknersymphonien entdeckt habe, erschienen Bilder im Kopf, ...“



Gemeinsames Singen steht im Mittelpunkt des „OÖ. Tag des Kinderliedes“. Foto: Oliver Erenyi

## SINGEN MACHT GLÜCKLICH!

Gemeinsames Singen verbessert die Stimmung, lässt uns Gemeinschaft spüren und macht einfach glücklich. Besonders für Kinder ist das Singen in Gruppen sinnstiftend und nicht aus dem Alltag wegzudenken. Wer kennt sie nicht, die Melodien der Kinderlieder, die einen ein Leben lang begleiten und ein Lächeln ins Gesicht zaubern?

Um Kinderlieder erneut besonders ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, initiierten das Oö. Landesmusikschulwerk, die Musikschule der Stadt Linz, die Bildungsdirektion Oberösterreich, die Abteilung Elementarpädagogik sowie der Oö. Chorverband vor einigen Jahren den **Tag des Kinderliedes**. Ein Tag, der die verbindende Kraft der Musik in den Vordergrund stellt und gemeinsames Singen in verschiedensten Institutionen fördern soll. Dieser findet heuer am 24. Mai in ganz Oberösterreich statt und lädt mit vielen Aktivitäten ein, die Kraft des Singens zu feiern. Alle sind eingeladen mitzuwirken und mitzusingen – Kindergärten, Schulen, Gruppen und Chöre.

Rund 9.000 Kinder, Lehrkräfte und Eltern sind dabei, wenn Kinderlieder an diesem besonderen Tag im ganzen Land erklingen. Dabei reichen die Beiträge in den oberösterreichischen Gemeinden, Städten und Regionen vom Singen am Wochenmarkt über Open-Air-Konzerte auf Ortsplätzen, Ständen in Senioren- und Pflegeheimen bis hin zu großen Veranstaltungen in den Konzertsälen des Landes. Beispielsweise lassen rund 200 Mitwirkende beim Freiluftkonzert im Garten des Alten- und Pflegeheims in Frankmarkt die Stimmbänder schwingen oder bei der „Liadaroas“ in Schleißheim werden Eltern und Großeltern zu einem musikalischen Spaziergang durch den Ort eingeladen.

Ein besonderes Highlight im diesjährigen Brucknerjahr ist das Projekt „Locus iste ... Bruckner für Kinder“. Volksschulkinder aus ganz Oberösterreich sind aufgerufen, Bruckners berühmtes „Locus iste“ anzustimmen und sich dafür die Unterstützung von regionalen Erwachsenen hören zu holen. Hilfestellungen dazu und spannende Infos rund um Anton Bruckner, aber auch Anregungen zum Selber-Komponieren finden sich in der extra für diesen Tag konzipierten Broschüre.

Alle aktuellen Termine sind in den regionalen Musikschulen ersichtlich und für alle offen. Informationen rund um den Tag des Kinderliedes: [www.landesmusikschulen.at](http://www.landesmusikschulen.at)

# literatur



## VERSTECKT

Gemeinsam mit ihrer Freundin Lilli Wolff war die Schauspielerin Dorothea Neff 1939 aus Köln nach Wien gekommen, um ein Engagement am Deutschen Volkstheater anzunehmen. Die beiden hatten sich hier eine entspanntere Atmosphäre erhofft, die ihnen ein freieres Leben ermöglicht. Sie müssen aber bald feststellen, dass auch hier die Nazis die Gesellschaft im Griff haben. Als die Jüdin Lilli Wolff deportiert werden soll, entschließt sich Dorothea Neff spontan, sie in ihrer Wohnung zu verstecken.

Jürgen Pettinger hat diesen Fall in zahlreichen Dokumenten recherchiert und aufgearbeitet. In Form einer Romanbiografie schildert er den Alltag und die Herausforderungen der beiden Frauen nachvollziehbar und lebendig. Zahlreiche Fotografien sorgen für den Realitätsbezug.

So wird spürbar, was es bedeutet, jahrelang versteckt zu leben. Ist Dorothea nicht anwesend, kann sich Lilli kaum in der Wohnung bewegen. Zu hellhörig ist das Haus, zu einsichtig die Fenster, zu wissbegierig die regimetreue oder zumindest opportunistische Hausbesorgerin. „Lilli war ein Geist geworden.“

In der Atmosphäre von Denunziation und Angst können die beiden niemandem vertrauen. Die Arbeit am Theater wird zum täglichen Spießrutenlauf für die bekannte Schauspielerin. Um den Schein zu wahren, lädt sie gelegentlich Kolleg:innen zu sich ein. Die rationierten Lebensmittel reichen kaum für eine Person, geschweige denn für zwei. Damit die Kostümbildnerin am Theater nichts bemerkt, näht Lilli Dorotheas Kostüme enger.

Die neutrale Erzählweise lässt es zu, selbst zu urteilen und mitzufühlen. Pettinger stilisiert die beiden Frauen nicht zu Heldinnen, als die sie sich vermutlich selbst nie gesehen haben. So sagt Dorothea: „Mutig bin ich nicht, weil ich es bin. (...) Manchmal muss man es einfach sein, ob man will oder nicht.“

Barbara Jany

Jürgen Pettinger:  
Dorothea,  
Verlag Kremayr & Scheriau, 2023



## LEBENSRAUM

Wir leben in einer Zeit, in der die städtische Umgebung von vielen Menschen als natürlicher wahrgenommen wird als die Natur selbst. Dabei ist sie unser aller Heimat. Seit jeher war sie Spielort der Kinder. Rückzugsort. Natürlicher Lebensraum. Heutzutage ist der Wald immerhin wieder Sehnsuchtsort und Metapher für die heile Welt. Das gibt Hoffnung. Trotz allem.

Die mehrfach ausgezeichnete Autorin Marianne Jungmaier fügt in ihrem Gedichtband Mensch und Natur wieder zusammen. Führt Menschenleben, Lebenszyklus und natürlichen Kreislauf ineinander. Und poetisiert damit einen Ort, der wichtiger für den Menschen nicht sein könnte.

Die Gedichte der gebürtigen Linzerin sind voller Konkretheit und Gedanken, melancholie- aber nicht gefühlsbefreit. Greifbar und abstrakt zugleich und machen den Wald beim Lesen errieche- und erreich-, sicht- und fühlbar. Von den Wurzeln bis ins Blattwerk. Das Lesen dieser Gedichte ist dadurch fast so heilsam wie ein Spaziergang durch den Wald.

Michaela Ogris

Marianne Jungmaier:  
Gesang eines womöglich  
ausgestorbenen Wesens,  
Otto Müller Verlag, 2024



Infos: [www.kkraab.com](http://www.kkraab.com)

Jelena Poprzan zeigt in  
der Musikschule Raab/  
Jazzclub ihr Können.

Foto: Sasha Osaka

## „FRAGILE STABILITIES“

Die Galerie 20gerhaus in Ried im Innkreis zeigt von 16. Mai (Vernissage 19:30 Uhr) bis einschließlich 22. Juni unter dem Titel „fragile stabilities“ Arbeiten von Michael Kienzer. Die von Daniela Wageneder-Stelzhammer kuratierte Ausstellung zeigt Werke aus Kienzers Werkserien „Flyer“, „One after Another“ und „lose Dichte“ in einer einzigartigen Rauminstallation. Die Arbeiten des in Steyr geborenen Künstlers sind präzise Kompositionen, die dennoch wirken wie spontane Setzungen. Sein Werk bewegt sich dabei stets zwischen autarker bildhauerischer Setzung und raumspezifischer Installation. Kienzer

ist Mitglied der Wiener Secession und u. a. Träger des Landespreises für Kultur in der Sparte Bildende Kunst.

Infos: [www.20erhaus.at](http://www.20erhaus.at)

Mit Michael Kienzer ist es gelungen,  
eine der bedeutendsten zeitgenössischen  
bildhauerischen Positionen im  
deutschsprachigen Raum in die Galerie  
20gerhaus Ried zu holen.

Foto: Roland Froschauer



## „LA FOLIA“ MIT JELENA POPRŽAN

Heuer feiert Kunst & Kultur Raab ihr 45-Jahr-Jubiläum. Im Zuge dieses Jubiläums ist Jelena Poprzan am 24. Mai, 20:00 Uhr, in der Musikschule Raab/Jazzclub mit ihrem Soloprogramm „La Folia“ zu hören und zu sehen. Vor etwa zehn Jahren begann sie mit dem Duo Catch-Pop String-Strong Wiens Bühnen unsicher zu machen, auch mit Madame Baheux und Sormeh festigte sie ihren Ruf als einflussreiche Arrangeurin, expressive Stimmkünstlerin und Entertainerin mit komödiantischem Talent und politischem Engagement. Eine abwechslungsreiche Revue darf erwartet werden, Songs, Kompositionen, Sounds. Hommagen an vergessene Traditionen und unvergessliches Neues.

## WOLF = DAS MYSTICAL

Als Höhepunkt von „1.100 Jahre Heiliger Wolfgang“ wird das mystische Musical „WOLF = Das Mystical“ auf der neuen, gänzlich überdachten Salzkammergut-Seebühne am Wolfgangsee aufgeführt. Nach dem Libretto von Franzobel präsentiert Komponist Gerd Hermann Ortler großes Musiktheater, sein erstes Mystical. Das Stück thematisiert die großen Fragen des menschlichen Daseins und setzt sich mit dem Leben des Heiligen Wolfgang auseinander. Die Uraufführung am 23. Mai (19:00 Uhr) stellt zugleich das Opening der dritten großen Seebühne zwischen Brenzeng und Mörbisch dar. Bis 22. Juni sind zehn Vorstellungen geplant.

Infos: [www.wolfmystical.at](http://www.wolfmystical.at)



## UN#ERHÖRT, DIESER BRUCKNER!

Der Ausnahmekünstler Anton Bruckner hatte eine ganz besondere Beziehung zur Stadt Steyr: 20 Sommer hat er im Pfarrhof/Mesnerhaus verbracht, lokale Mäzene haben ihn finanziell derart unterstützt, dass er sich ganz dem Komponieren hingeben konnte. Die 8. und 9. Sinfonie sind in Steyr entstanden. Anlässlich des 200. Geburtstags wird diese Verbindung mit der Ausstellung „Un#erhört, dieser Bruckner!“ in Kooperation mit der OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 im Stadtmuseum Steyr gewürdigt. Die Besucher:innen begegnen dem Komponisten und #HÖREN seine Werke. Interaktive Musikinstallationen und zeitgenössische Kompositionen entführen in bisher unbekannte Klangwelten.

Der Ausnahmekünstler Anton Bruckner hatte eine ganz besondere Beziehung zur Stadt Steyr: 20 Sommer hat er im Pfarrhof/Mesnerhaus verbracht, lokale Mäzene haben ihn finanziell derart unterstützt, dass er sich ganz dem Komponieren hingeben konnte. Die 8. und 9. Sinfonie sind in Steyr entstanden. Anlässlich des 200. Geburtstags wird diese Verbindung mit der Ausstellung „Un#erhört, dieser Bruckner!“ in Kooperation mit der OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 im Stadtmuseum Steyr gewürdigt. Die Besucher:innen begegnen dem Komponisten und #HÖREN seine Werke. Interaktive Musikinstallationen und zeitgenössische Kompositionen entführen in bisher unbekannte Klangwelten.

Infos: [www.stadtmuseum-steyr.at](http://www.stadtmuseum-steyr.at),  
[www.anton-bruckner-2024.at](http://www.anton-bruckner-2024.at)



Martin Ludwig Fiala und Sandra Föger-Harringer, die Kurator:innen der Ausstellung, mit Bruckners Original-Skizze zum Adagio der 9. Sinfonie aus dem Archiv des Vereins Sängerkunst.

Foto: Stadtmuseum Steyr

# KULTUR HIPPS EINE AUSWAHL

# termine

EINE AUSWAHL

MAI 2024

### AUSSTELLUNGEN

#### – Linz

**Schlossmuseum Linz:** bis 20.05., Der Oberösterreicher. Ein Anzug neu gedacht; bis 07.07., Österreichs größtes Korallenriff; bis 01.09., Vom Krafttier zum Angsttier? Kulturgeschichte des Wolfes; bis 31.12., Die Römer in Oberösterreich;

**Francisco Carolinum Linz:** bis 31.05., Steve Pikelny, Dyor/NFA; bis 28.07., Adrian Sauer, Truth Table; bis 28.07., Elfie Semotan; bis 28.07., Margaret Courtney-Clarke, Dust on the Wind; bis 28.07., Zofia Kulik, Rhythms of Power; bis 08.09., Hans-Frank Galerien NEU;

**Kunstsammlung des Landes OÖ:** bis 21.06., BRU≠BRA - wie der BRUCKNER sich mit dem BRAHMS nicht verträgt, 100 Farbstiftzeichnungen von Horst Stein im Rahmen von NEXTCOMIC;

**OK – OÖ Kulturquartier:** bis 28.05., Carola Dertnig, DANCING THROUGH LIFE; bis 28.05., Wsra Gülmen, I WAS I AM;

**Clubgalerie der Dr. Ernst Koref-Stiftung:** 07.05., Alexander Bartl, „KOPF - Thema und Variationen“, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, bis 25.05.; 04.06., Katharina Mayrhofer – Reinhard Mayrhofer, „Kunst im Detail“, Dioramas, Miniaturen, bis 21.06.;

**Galerie der KUNSTSCHAFFENDEN:** bis 31.05., Renate Moran, Die Musik der Frauen im Bild;

**MAERZ Galerie:** 07.05., 19:00 (Vernissage), Klaus Liedl & Camille Holowka, To undo a knot, bis 29.05.; 07.05., 19:00 (Vernissage), Under the calculative gaze, Ausstellung im Rahmen des AMRO Festivals, bis 29.05.;

**Lentos Kunstmuseum Linz:** bis 08.09., Die Reise der Bilder; 24.05., Margit Palme, bis 18.08.;

**ZÜLOW Gruppe Kunstverein Galerie:** bis 17.05., John Owen, CATCHING LIGHT; 28.05., Rudolf Mitter, bis 28.06.;

#### – Engelhartszell

**Schütz Art Museum:** bis 29.09., „Werner Berg – Ausgewählte Werke – Leben und Tod“;

#### – Gmunden

**Galerie 422:** bis 11.05., Michael Kienzer – Otto Zitko;

**haus salzkammerngut:** bis 10.05., Die weibliche Kopfbedeckung. Zwischen Tradition und Provokation; mit Innviertler Mariensingen am 10.05. in der Kapuzinerkirche Gmunden (Goldhauen-, Kopftuch- und Hutgruppen des Bezirkes Gmunden;

#### – Kirchberg-Thening

**Galerie am Berg:** bis 18.05., Christian Ludwig Attersee;

#### – Leonding

**44ER GALERIE:** bis 26.05. „GERHARD HADERER – MOFF“;

#### – Pasching

**Galerie in der Schmiede:** bis 17.05., Anna Maria Brandstätter, „Good Morning Magic Sunshine“;

#### – Pregarten

**Museum Pregarten:** 11.05., Glas, bis 27.10.;

**Künstler- & Kulturgruppe CART:** 17.05., 19:30, „Fotografische Experimente“, weitere Termine: 19.05, 26.05. und 02.06., jeweils von 14:00 bis 18:00;

#### – Ried im Innkreis

**Galerie 20gerhaus:** bis 11.05., Ausstellung BLEIB; 16.05., 19:30, Michael Kienzer, fragile stabilities, bis 22.06.;

**Innviertler Künstlergilde:** bis 11.05., Foto-projekte der IKG, „SCHWARZ-WEISS“;

**Museum Innviertler Volkskundehaus:** bis 18.05., Wolfgang Maxlmoser;

#### – Riedau

**Lignorama:** bis 19.05., Katharina Mörth und Arijel Strukelj, „DIVERSITY OF TWO. SCULPTURE NOMAD“;

#### – Scharnstein

**Museum Geyerhammer:** bis 01.06., Karin Orell u. Josef Reiter, „JägerIN“;

#### – Steyr

**Museum Arbeitswelt:** bis 28.07., „Future Food. Essen für die Welt von morgen“; bis 29.12., Aufsässiges Land. Streik, Protest und Eigensinn;

**Stadtmuseum Steyr:** bis 30.12., UN#ER-HÖRT, dieser Bruckner!;

#### – Thalheim bei Wels

**Museum Angerlehner:** bis 02.06., Marie Ruprecht: Der Raum dazwischen;

#### – Traun

**Galerie der Stadt Traun:** 15.05, 19:00 (Vernissage), Normanno Locci und Robert Comploj, PITTURA E VETRO | MALEREI UND GLAS, bis 16.06.;

#### – Vorchdorf

**Galerie Tanglberg:** bis 20.05., Walter Vopava, Markus Wörgötter, Lauridis und Manfred Ortner, Zeichnung - Malerei - Architekturgrafik;

#### – Vöcklabruck

**Stadtgalerie Lebzelterhaus Vöcklabruck:** 13.05. 19:00 (Eröffnung), Haus-ruckviertler Kunstkreis an der Vöckla, „Hallo Anton“, bis 01.06.;

#### – Wels

**Galerie der Stadt Wels:** bis 28.06., Markus Erich Meyer, Die Zeichnung aus der Hand des Bildhauers;

### MUSIK

#### – Linz

**Anton Bruckner Privatuniversität:** 10.05., 12:00, „Bruckneruni Pop-up-Concerts“ am Grünmarkt Urfahr, weitere Termine: 11.05. (11:00), 24.05. (12:00), 25.05. (12:00); 18.05., Das Wochenende der ABPU im Brucknerhaus Linz 2024, weiterer Termin: 19.05.; 25.05. 15:00, Linzer Fenster 2024 „Diaphania“, Ort: Linzer Mariendom; 29.05., 19:30, Konzert Michael J. Schumacher | Selections from „Stills“ and „Variations“; 04.06., 14:30, Konzert für Senior:innen „Wie im Flug“;

**Brucknerhaus Linz:** 10.05., 20:00, SabotTage in Concert III; 15.05., 10:00, Kasperl und die Orgelpfeifen, 19:30, Markovics & Sonus Brass; 16.05., 19:30, Alexander Schimpf; 21.05., 19:30, Petr Popelka & Rundfunk Sinfonieorchester Prag; 25.05., 14:30 & 16:30, Fröhlicher Geisterwalzer, (3+), weiterer Termin: 26.05. (10:30, 14:30 & 16:30), 17:05. (09:30); 26.05., 11:00, Anna Maurer Trio, 18:00, Elisabeth Leonskaja und Martin Nöbauer; 28.5., 12:30, Bruckners Dritte, 19:30, Takacs Quartet; 04.06., 19:30, Roman Borisov; 05.06., 19:30, Theatre of Voices;

**Dommusik, Mariendom:** 09.05., 10:00, Tomás Luis da Vittoria, Missa Chritus Ascendens in altum; 12.05., 10:00, Galante Orgelmusik; 19.05., 10:00, Gesänge zur Firmung; 25.05., 20:00; BENEFIZKONZERT der Dommusik für „pro mariendom“, A. Bruckner: Messe in d-Moll; 26.05., 10:00, F. X. Müller: Proprium; 02.06., 10:00, A. Bruckner: Windhaager Messe;

**Oö. Landesbibliothek, Atrium:** 13.05., 19:30, Oö. Landeskonzerte, ALTE MUSIK – neu gelesen, Gergelyfi / Clavichord Auf Achse; 07.06., 19:30, Oö. Landeskonzerte, ALTE MUSIK –neu gelesen, Best of Brisk Preisträger:innensembles des BRISK Wettbewerbes für Alte Musik;

**Francisco Carolinum, Festsaal:** 23.05., 19:00, Oö. Landeskonzerte, VOKAL. ISEN, Arnold Schönberg, Der Romantiker Zum 150. Geburtstag;

**tribüne, Theater am Südbahnhofmarkt:** 11.05., 19:30, Grenzwertig; 17.05., 20:00, Goidinger/Matheis-Collective;

#### – Bad Ischl

**Bauernpark & Stadtzentrum:** 24.05., 19. Europäischer Knappen- und Hüttentag, bis 26.05.;

**Kaiservilla Bad Ischl / Stallungen:** 26.05., 10:30, Grundlseer Geigenmusi;

**Kurpark:** 29.05., 19:00, Konzert der Bürgerkapelle Bad Ischl; 31.05., 19:00, Ortschaftsmusikkapelle Mitterweißenbach;

**Kongress&TheaterHaus:** 31.05., 19:00, Tempe Dance Academy;

**Marienplatz Pfandl:** 20.05., 13:30, Kurkonzert der Trachtenmusikkapelle Jainzen;

**Stadtpfarrkirche Bad Ischl:** 31.05., 10:00, Orgel-Freitag;

#### – Bad Schallerbach

**Atrium, Europasaal:** 08.05., 19:30, Eva Gevorgyan, Klavierrecital; 11.05., 17:00, Familienkonzert zum Muttertag;

23.05., 19:30, Franziska Fleischanderl & Streichquartett Sonare, Salterio Fandango – Das Wilde in der Musik des Südens; 05.06., 19:30, Julia Stemberger & Tango de Salón, „Nackt kochen“;

#### – Pregarten

**Kulturhaus Bruckmühle:** 11.05., 19:30, Operettenkonzert, „Dein ist mein ganzes Herz“;

#### – Ried im Innkreis

**Riedbergkirche:** 26.05., 16:00, INN4TLER SOMMER: Mamma Africa;

**Salesianer-Saal der LMS Ried:** 26.05., 11:00, INN4TLER SOMMER: Ensemble FiveElements;

**Sparkassen-Stadtsaal:** 11.05., 20:00, INN4TLER SOMMER: Frühjahrskonzert der Liedertafel Ried 1846; 29.05., 19:30, INN4TLER SOMMER: Konzert des Bezirksjugendorchesters mit der Junior Brass Band OÖ.;

**Stadtpfarrkirche St. Peter und Paul:** 16.05., 19:00, INN4TLER SOMMER / ANTON BRUCKNER 2024: Kirchenkonzert „BRUCKNER MIT ALLEN SINNEN“;

#### – Schläßlberg

**Hofbühne Tegernbach:** 08.05. 20:00, UAJO - UPPER AUSTRIAN JAZZ ORCHESTRA; 29.05. 20:00, Forest Lane and Dessert Twins, BLUES NIGHT;

#### – St. Florian

**Stift St. Florian:** 12.05. 16:00, Talent trifft Tradition #7; 08.06. 19:00, Eröffnungskonzert der OÖ. Stiftskonzerte 2024; 09.06., 11:00, Eröffnungsmatinee der OÖ. Stiftskonzerte 2024;

#### – Traun

**Kultur.Park.Traun/Spinnerei:** 24.05., 20:00, Norbert Schneider, „Ollas Paletti“;

#### – Vöcklabruck

**Stadtsaal Vöcklabruck:** 17. 05., 19:30, Schneeberger & Bakanic Quartett, Alpin Swing!;

#### – Wels

**Minoriten Wels:** 13.05., 19:30, Folksmilch;

**Stadttheater Greif:** 03.06., 19:30, Tonkünstler Orchester Niederösterreich;

#### – Wilhering

**Stift Wilhering:** 12.05., 10:00, Geistliche Gesänge zum Muttertag für Sologesang und Orgel, Solist Martin Achrainer, Bariton; 19.05., 10:00, Johann Valentin Rathgeber OSB, Missa civilis in B-Dur, OP. 12/8, Stiftschor & Orchester; 20.05., 10:00, Gregorianischer Choral, Choral-schola des Stiftes Wilhering; 26.05., 10:00, P. Viktorin Berger OSB, Missa in honorem Sanctissimae Trinitatis, Ensemble; 30.05., 09:00, Robert Führer, Festmesse in F-Dur, Op. 295, Pfarrchor & Orchester;

### THEATER

#### – Linz

**Kammerspiele:** 24.05., 19:30, Der diskrete Charme der Bourgeoisie;

30.05., 19:30, Die weiße Rose (13+);

**Großer Saal Musiktheater:** 25.05., 19:30, Strike Up the Band oder Der Käsekrieg;

**SONDERVERANSTALTUNGEN UND GASTSPIELE**

**Schauspielhaus:** 12.05., 11:00, Move.on Familienkonzert „Bruckner goes Hollywood“ (8+, weiterer Termin: 20.05., 11:00; 12.05., 19:30, Bernhard Murg & Stefano Bernardin „Bis einer weint – Ein Abend zum Lachen“;

**HauptFoyer Musiktheater:** 15.05., 09:00 & 10:30, Topolina geht Hühner melken (3+) – auf musikalischer Abenteuerreise mit der Musikmaus; weiterer Termin: 26.05., 11:00, 13:00, 15:00;

**BlackBox Musiktheater:** 15.05., 20:00, Oper am Klavier III: Sissy – Operette von Fritz Kreisler, weiterer Termin: 17.05, 20:00; 25.05., 17:00, Geschichten am Telefon – Abschlussperformance des Musik-Theater Spielclubs; 31.05., 14:30 & 16:00, Kuscheltierkonzert: Alles Gute! (0-3) – Musik hautnah von Anfang an;

**Großer Saal Musiktheater:** 21.05., 19:30, Maschek „Spin! Wie man dreht und wendet“; 23.05., 19:30, Original Woodstock Musikanten „Musikantenstreiche“;

**tribüne – Theater am Südbahnhofmarkt:** 08.05., 19:30, Die Verwandlung; 13.05., 10:00, Out! – Gefangen im Netz, weiterer Termin: 23.05.; 16.05., 10:00, Malala, weitere Termine: 22.05., 28.05.; 16.05., 19:30, Stahlstadt Poetry Slam; 22.05., 19:30, Wurstsalat; 23.05., 19:30, Die Räuber in 13 2/3 Bildern, weiterer Termin: 24.05.;

**Theater Phönix:** 09.05., 19:30, Cyrano de Bergerac, weitere Termine: 10. – 12.05., 15. – 19.05., 05.06. – 09.06.; 23.05., 19:30, Schöne neue Welt, weitere Termine: 24.05. (11:00), 25.05. (19:30), 29.05. (11:00), 30.05. – 02.06. (19:30); 26.05., 19:30, Weck mich auf; 28.05.,19:30, Klimazone: Reloaded, weiterer Termin: 04.06.;

#### – Braunau am Inn

**Gugg:** 10.05., 20:00, Wir Staatskünstler, Alte Hunde – Neue Tricks, weiterer Termin: 11.05., 20:00; 16.05., 20:00, Han`s Klaffl, Eine Art Best of, weiterer Termin: 17.05., 20:00; 24.05., 20:00, Christian Dolezal, Herzessschlampereien;

#### – Freistadt

**Local im Kino Freistadt:** 18.05., 20:00, Pubquiz Mai 2024;

**Salzhof Freistadt:** 17.05, 20:00, Petut-schnig Hons, Bauernschlau;

#### – Pregarten

**Kulturhaus Bruckmühle:** 16.05., 19:30, Magda Leeb & Gregor Seberg, „Doppelbuchung“; 24.05., 19:30, Heinz Marecek, „Vorhang auf – Erlesenes und Erlebtes“; 29.05., 19:30, Isabelle Woldrich, „Liebesleben“;

#### – Ried im Innkreis

**Spielplatz Stadtpark:** 26.05., 16:00, INN4TLER SOMMER: Hörsturm - PLAY! Eine Veranstaltung der Superlative für Jung & Alt;

#### – Schläßlberg

**Hofbühne Tegernbach:** 16.05. 20:00, Blözinger, „Das Ziel ist im Weg“;

22.05. 20:00, Nadja Maleh, „Bussi Bussi“; 05.06. 20:00, Benedikt Mitmannsgruber & David Stockenreitner, „Neue Besen kehren gut“;

## TERMINE

#### – Traun

**Schloss Traun:** 26.05., 16:00, Pumuckl und der große Krach, 5+; 06.06., Trauner Schlosstage, bis 09.06.;

#### – Vöcklabruck

**Stadtsaal Vöcklabruck:** 14.05., 20:00, Walter Kammerhofer, Wiad scho!; 18.05., 19:30, Rubey & Schwarz, Das Restaurant; 29.05., 19:30, Wagner & Co, Alles Impro!;

#### – Wels

**Medien Kultur Haus:** 11.05., 20:00, Nextgen Filmmakers Gala 2024; 06.06., 19:00, Queerer Filmabend; 07.06., 14:00, Open Film Lab;

### LITERATUR

#### – Linz

**StifterHaus:** 07.05., 19:30, Buchpräsentation Claudia Lehner (Hg.): „Meine Arche schleuderts auf dem Meere der Nerven...“ Alfred Kubin – Herbert Lange – Suzan Wittke / Briefe 1938-1954; 14.05., 19:30, Hörtheater im StifterHaus – Live-Aufführung von „Sie stehen mir zu nahe und Nähe verdirbt die Sicht“ mit Texten von Franz Rieger (1923–2005); 16.05., 19:30, Buch- und Verlagspräsentation Bibliothek der Provinz: Horst Pühringer „Probeliegen – Dorfgeschichten“, Elisabeth Telsnig „Luise – Geschichte eines Lebens“, Klaus Wieser „Onkel Emmerich – Gruber Geschichten“, Veronika Wlasaty „Ich heiße Franz – Eine Kindheit im Krieg. Nach Aufzeichnungen von Franz Wlasaty (1933-2021)“; 21.05., 19:30, OÖ. P.E.N.-Club, „Wertschätzung – eine stille Haltung. P.E.N.-OÖ. im Dialog mit Expert:innen“, Lesung: Christine Altmüller, Günter Giselher Krenner; Wissens-schaftlicher Beitrag: Dr. Doris Kloimstein; 23.05., 19:30, GAV OÖ, „Alltag. Wahrnehmung.Erzählung“: Lesungen: Marlene Gölz, Ilse Kilic, Lisa-Viktoria Niederberger; 28.05., 19:30, „denken. leben. schreiben. positionen und welt-haltungen österreichischer autor:innen“: Marlene Streeruwitz; 06.06., 12:30, „Mittag mit Bruckner“, Erland Freudenthaler: „Vertonter Verdacht“, Musik: Matthias Schinagl und Ingmar Freudenthaler;

**Theater Phönix:** 07.05., 19:30, Lesung und Gespräch mit Pajtim Statovci;

**tribüne – Theater am Südbahnhofmarkt:** 21.05, 19:30, Die Zilli schießt;

#### – Bad Ischl

**Trinkhalle:** 07.06., 18:30, Buchpräsentation „Kaiser Elisabeths Cottage“;

#### – Haslach

**Zentralvereinigung der ArchitektInnen OÖ:** Architekturfrühling Haslach, 05.06., Baukultur weiterdenken, mit *Ausstellung*, bis 06.06.;

#### – St. Florian

**Stift St. Florian:** 14.05., 18:00, literarische Wanderung, Bruckners letzte Reise, aus An der Decke schwebt ein Mönch, Hg. Herbert Helfrich;

# KULTUR menschen

## AUF NACH BRIXEN!

Wie lebendig das Kulturland Oberösterreich ist und welche Potenziale hier heranwachsen, wurde beim diesjährigen „prima la musica“-Landeswettbewerb wieder

unter Beweis gestellt. 338 Solist:innen mit fünf jugendlichen Begleitungen sowie 77 Ensembles wurden von einer hochkarätig besetzten Jury bewertet. Als Gastgeber:innen fungierten die Landesmusikschulen Marchtrenk, Enns, die Stadtpfarre Linz sowie das Stift St. Florian als Hauptaustragungsort. 170 junge Musiker:innen werden Oberösterreich beim Bundeswettbewerb „prima la musica 2024“ in Brixen ab 18. Mai vertreten. 36 „prima la musica plus Preisträger:innen“ wurden sogar mit dem Prädi-

kat Gold ausgezeichnet. Beim feierlichen Abschlusskonzert am 5. April im Brucknerhaus Linz überreichten Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Kulturdirektorin Mag. Margot Nazzal persönlich die Urkunden und gratulierten den vielen jungen Talenten.

## NEUE LEITUNG

Maria Reitter-Kollmann wurde bei der kürzlich durchgeführten Generalversammlung zur neuen Obfrau des Diözesankunstvereins Linz gewählt. Die Linzerin ist promovierte Kunstwissenschaftlerin sowie Referentin in der Öffentlichkeitsarbeit der Caritas Oberösterreich. Unterstützt wird sie von ihrer Stellvertreterin Veronika Kitzmüller. Den Diözesankunstverein Linz, der heuer 165 Jahre alt wird, in neue Zeiten zu führen und das Interesse für Kunst durch Begegnungen mit Künstler:innen, Kunstfahrten und Ausstellungen wach zu halten, war eine der Intentionen von Martina Gelsinger, die dem Diözesankunstverein seit 2014 vorstand, und ihrer Stellvertreterin Elisabeth Leitner-Litzlbauer. Daran wird das neue Führungsduo anknüpfen.

Das neue Führungsduo Obfrau Maria Reitter-Kollmann (l.) und ihre Stellvertreterin Veronika Kitzmüller (r.). In der Mitte die bisherige Obfrau Martina Gelsinger und Elisabeth Leitner-Litzlbauer als ihre Stellvertreterin.



## KOMPOSITIONSPREIS VERGEBEN

Im Benediktsaal des Stiftes Wilhering wurde der Baldiun Sulzer Kompositionspreis vergeben. Prof. Balduin Sulzer war einer der prägenden zeitgenössischen Musikschaffenden Oberösterreichs. In Anerkennung der Nachhaltigkeit seines umfassenden Wirkens schreibt das Land OÖ alle zwei Jahre den „Baldiun Sulzer Kompositionspreis“ aus. „Baldiun Sulzer ist einer jener Musiker, die die zeitgenössische Musikgeschichte unseres Landes nachhaltig geprägt haben: in seinem Werk, das rund 420 Titel umfasst, aber auch in seiner pädagogischen Arbeit. Ich gratuliere allen Preisträgern sehr herzlich“, erklärte Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer bei der Preisverleihung. Die beiden zweiten Preise ergingen an Albin Zaininger bzw. an Ehsan E. Shanjani, MA. Über den Anerkennungspreis konnte sich Michael Wahlmüller (Wien) freuen.



Preisträger Ehsan E. Shanjani, MA (M.), mit Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Vizerektorin Univ. Prof. Mag. Mag. Julia Purgina, BEd, Anton Bruckner Privatuniversität

Foto: Peter Mayr

## AUSGEZEICHNET

Am 8. April wurden 23 Persönlichkeiten für ihre herausragenden kulturellen Tätigkeiten von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer im Steinernen Saal des Linzer Landhauses ausgezeichnet: Annemarie Dullinger, Neuhofen im Innkreis, Martin Dumphart, Gallneukirchen, Roland Fellner, Pattigham, Musikschuldirektor Konrad Ganglberger, Bad Leonfelden, Dr. Martina Gelsinger, Linz, Peter Herbst, Wels, Günter Holzbauer, Bad Ischl, Josef Horner, Neumarkt im Mühlkreis, Ing. Franz Jungwirth, Pregarten, Alois Kaar, Wilhering, Alfred Koller, Eggerding, Josef Leithner, Bad Ischl, Johann Lindorfer, Lembach im Mühlkreis, Margund Brita Lössl, Gmunden, Otto Märzinger, Eidenberg, Mag. Christian Maurer, Rüstorf, Präsident Musikschuldirektor Mag. Hermann Pumberger, Haag am Hausruck, Erwin Reischl, St. Martin im Mühlkreis, Volksschuldirektor a. D. OSR Otto Reiter, Lohnsburg am Kobernauberwald, Direktor i. R. OstR. Mag. Friedrich Schodterer, Bad Goisern, Erich Steinerberger, Wels, Friederike Weidlinger, Schlatt, und Markus Zeilinger, Kematen an der Krems.

## LITERARISCHE NAHVERSORGUNG? JA BITTE!

Inez Ardelt

DAS LITERATURSCHIFF HAT SICH ZU EINER TOP-ADRESSE für Lesungen und Literaturentdeckungen entwickelt. Im Mai und Juni stehen gleich mehrere Veranstaltungen und ein neues Format an – das 1. Bad Haller POESIE:Festival – wird gelauncht.



Literaturschiff-Team: Im Bild (v. links) Günther Eisenhuber, Clemens J. Setz, Shakeh Lennert, Obfrau und Co-Kuratorin, und Geschäftsführer Christian Gsöllradl-Samhaber

Foto: Literaturschiff



Garten der Geheimnisse: Michael Köhlmeier und Konrad Paul Liessman

Foto: Oliver Erenyi

Als im Dezember 2020 der Literaturverein „Initiative.Literaturschiff - Verein für literarische Begegnungen in Oberösterreich“ seine Segel setzte, konnte wohl noch niemand ahnen, wie erfolgreich seine Reise werden würde. Oder wo sie überall hinführen würde. Gedacht war der Verein als Treffpunkt für Schreibende und Literaturinteressierte; als Vermittlungsplattform von Literatur. Mittlerweile liegt das Literaturschiff von Linz über Steyr bis hin nach Eferding, über ganz Oberösterreich verteilt vor Anker, was natürlich auch seinen Bekanntheitsgrad befördert hat. „Das Literaturschiff beschreibt ja überregionale Mobilität. Es ist ein mobiler Literatur- und Kulturverein, der unterschiedliche Regionen und deren Kulturräume bespielt“, so Geschäftsführer Christian Gsöllradl-Samhaber. Literarische Nahversorgung ist ihm und Shakeh Lennert, Obfrau und Co-Kuratorin des „Schiffs“, ein großes Anliegen. Was so viel meint, wie Kulturarbeit nicht nur dort zu betreiben, wo bereits Strukturen bestehen, sondern auch neue Orte zu entdecken. „Es werden

neue Orte und Räume kulturell belebt, an denen bis zur Genese des Literatur- und Kulturvereins Literaturschiff keine kulturellen Potenziale abgerufen wurden.“

Als Drehscheibe zwischen Erzählenden, Schreibenden und Lesenden fühlt sich die Initiative verpflichtet, Debatten von literarischen Themen und gesellschaftlich- und kulturpolitisch relevanten Fragen anzustoßen. Zentral in der Ausrichtung ist auch ein Bekenntnis, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern und deren Literatur und Literat:innen näherzubringen. Eine Mischung aus renommierten Autor:innen und Newcomer:innen, moderiert von Menschen aus dem Kulturbereich, ist eine weitere Zutat in Gsöllradl-Samhabers Erfolgsrezept für die Lesungen.

### Programm im Mai und Juni

Volle Kraft voraus heißt es, wenn das Literaturschiff im Mai und Juni die Segel setzt. Neben sehens- bzw. hörensweisen Buchvorstellungen und Diskussionen wird es auch ein neues Format geben. Das Literaturschiff

präsentiert erstmals ein Literaturfestival in Bad Hall. Unter dem Titel „Worte sind Quellen“ startet die erste Ausgabe am 1. Juni 2024 in der male-rischen Tassiloquelle in Pfarrkirchen bei Bad Hall. Auf drei Bühnen tun sich gleichzeitig und abwechselnd die Welten von Prosa, Lyrik und Spoken Word auf. Jede Bühne wird von jeweils drei herausragenden Künstlerinnen und Künstlern bespielt, die mit ihren Worten Brücken bauen, Gedankenflüge anregen und die unendliche Kraft der Poesie zelebrieren. Mit dabei sind Isabella Feimer, Deniz Utlu, Marlene Streeruwitz, Marianne Jungmaier, Marianna Kijanowska mit Übersetzerin Claudia Dathe, Julia Toggenburger, Elif Duygu, Pecious Chiebonam Nnebedum und Katharina Wenty. Sie stellen jeweils ihre aktuellen und neuen Bücher und Texte vor. Darüber hinaus erörtern die Autorinnen und Autoren in Gesprächen mit Moderatorinnen und Moderatoren Hintergründe übers Schreiben und über Inhalte. In diesem Sinne: Schiff ahoi und gehen Sie an Bord.

### Infos und Programm:

[www.literaturschiff.at](http://www.literaturschiff.at)

## EIN TIERISCH SICHERER ORT DES GELDES

Sandra Ohms

**SIE SIND JAHRTAUSENDEALTES ALLTAGSKULTURGUT:** Geldbeutel. Schon im alten Ägypten kannte man taschenartige Geldbeutel, die um die Taille getragen wurden. Wertvolles wollte schon immer gut geschützt sein – auch in Geldkatzen. Diese besondere Form der Aufbewahrung von Geld war einmal in Mode und wird nun im Mühlviertel wieder in mühevoller Kleinarbeit hergestellt.

**B**unte Garnknäuel und winzige Perlen liegen am Stubentisch bei Hedwig Huber aus Lasberg. Daraus lässt sie kleine, tragbare Kunstwerke entstehen: sogenannte Geldkatzen. Die Geldkatze galt als sicherer Ort, um Geld aufzubewahren. „Früher hat man die Beutel direkt am Körper getragen. Erstens wollte man vor Diebstahl sicher sein, und zweitens wollte man nicht sichtbar machen, wieviel Geld man tatsächlich bei sich trägt“, erzählt die Kunsthandwerkerin.

Eine Geldkatze, wie sie Hedwig Huber herstellt, ist ein gehäkelter Beutel, der mit Ringen verschlossen wird. Im Mittelalter hat man zur Herstellung von Geldbeuteln tatsächlich Katzenfell verwendet, deshalb auch der Name. Auch eine Redensart ist mit dem Begriff Geldkatze eng verbunden: „Rubbel die Katz“ – wollte ein Händler auf dem Markt prüfen, ob er noch genug Geld für einen weiteren Kauf übrig hatte, strich er über seine Geldkatze und ertastete die Anzahl der Münzen.

Hedwig Huber hatte den Traum, Handarbeitslehrerin zu werden. Altes Handwerk faszinierte die Biobäuerin schon als Kind, und zusammen mit ihrer Mutter spann sie Wolle, erlernte die Kreuzstichstickerei und das Häkeln. Seit zehn Jahren häkelt sie ihre kunstvoll verzierten Geldkatzen aus Baumwollgarn und Perlen. Diese müssen zuerst mühevoll auf das Garn



Biobäuerin und Kunsthandwerkerin Hedwig Huber beim Häkeln und Verzieren der Geldkatzen  
Foto: Sandra Ohms

aufgefädelt werden – egal welche Beutelform sie plant: „Ich mache drei Arten von Perlenbeuteln. Geldkatzen, Stäbchentaschen, die auch am Gürtel oder am Schürzenband getragen werden, und sogenannte Geizhalstaschen, die einen versteckten Verschluss haben.“ Alle diese Beutel gelten als sicherer Ort, um Münzen, Geldscheine, Kreditkarten, Schlüssel, Taschentücher oder auch das Smartphone aufzubewahren. Die Kunsthandwerkerin gibt auch Kurse und beschäftigt sich generell mit alten Handarbeitstechniken. Auch historische Geldkatzen-Exponate hat sie gesammelt.

Im 18. und 19. Jahrhundert wurde es Mode, Geldkatzen aufwendig zu verzieren. Je begüeterter jemand war, desto üppiger war die Zierde des Beutels. Geldkatzen waren früher

vor allem für Herren ein alltäglicher Begleiter. Hedwig Hubers kunstvoll verzierte Geldkatzen sind meist für Damen gedacht, die sie um das Schürzenband ihres Dirndlkleides tragen. „Auch zu Jeans wirken bunte Geldkatzen als Hingucker“, ist die Kunsthandwerkerin überzeugt. Die Bedeutung der Geldkatzen hat mit der Erfindung des Papiergeldes abgenommen, Brieftaschen und Portemonnaies haben sich durchgesetzt. Von den einfachen Beuteln der antiken Zivilisationen bis hin zu den vielfältigen Designs der modernen Welt hat sich der Geldbeutel im Lauf der Zeit stark weiterentwickelt und wurde zu einem Ausdruck von persönlichem Stil und Status. Bis ins 19. Jahrhundert jedoch waren Geldkatzen weit verbreitet und heute sind sie – perlenverziert – ein exklusiver Aufputz zur Tracht.

## LEBEN FÜR MUSIK: TANJA ELISA GLINSNER

Komponistin, Mezzosopranistin, Dirigentin

Paul Stepanek

**D**ie Mühlviertlerin Tanja Elisa Glinsner wuchs in Pregarten auf und hatte schon als Kind ein Faible fürs Singen, Musizieren und Musik-Erfinden. Sie erlernte vier Instrumente (Geige, Klavier, Saxophon und Akkordeon) und dirigierte bereits als Schülerin im Musikzweig des Akademischen Gymnasiums Linz manchmal die Pregartner Blasmusik. Parallel zur Schule (Matura 2013) besuchte sie ab 2010 die Akademie für Begabtenförderung an der Bruckner-Uni, wo sie bis 2016 komponieren bei Erland Freudenthaler und Wolfgang Suppan sowie dirigieren bei Ingo Ingensand studierte. So zeich-

nete sich schon da das von ihr nicht angestrebte Phänomen der Gleichzeitigkeit ab, das sich in vielfältig aufgefächerten Studien an der Musikuniversität Wien (MDW) noch verstärkte: Ab 2015 Komposition bei Michael Jarrell (Abschluss 2022); bis 2021/22 Bachelorstudien im Konzertfach Gesang und in Gesangs-Pädagogik; ab 2019 Diplomstudium Orchesterdirigieren (M. Stringer) und ab 2022 Masterstudium „Vocal Performance“.

Parallel zu diesem, nicht gerade geringen Pensum, ist das Multitalent freilich intensiv als aktive Sängerin (Mezzosopran, Alt), Komponistin und Dirigentin unterwegs. Die Punzierung als ewig „Gleichzeitige“ behagt ihr einerseits gar nicht; andererseits will sie flexibel bleiben: sie hat Plan und Vorstellung, wie die jetzt turbulenten Zeiten ihrer Karriere weitergehen sollen und wo sie Schwerpunkte setzen will. Aber sie verrät diesen Plan nicht, um eine Festlegung durch Dritte zu vermeiden. Fakt ist, wie sie selbst sagt, dass sie aktuell zu 70 Prozent von der Musikbranche als Komponistin wahrgenommen wird. Doch persönlich pflegt sie eine mindestens so starke Zuneigung zum Singen in Oper und



Tanja Elisa Glinsner

Foto: Theresa Pezcal

Konzert sowie zum Dirigieren, in Einzelfällen verknüpft sie sogar alle drei: dann nämlich, wenn die dem Experiment zuneigende Komponistin ihr eigenes Werk dirigiert und dazu singt! Ihr Stil und ihre Leistungen bringen mit sich, dass derzeit ein Kompositionspreis den anderen jagt und eine Uraufführung die nächste. Alles nachzulesen auf [db.musicaustria.at](http://db.musicaustria.at) und vielen weiteren Porträts im Netz. Hier haben nur cursorische Hinweise Platz: Die Sängerin ist bereits in Grafenegg, dem Schlosstheater Schönbrunn und Münchner Gärtnerplatz-Theater aufgetreten; die Dirigentin hat das nie-

derösterreichische Tonkünstlerorchester geleitet und mit Marin Alsop und dem RSO zusammengearbeitet; die Komponistin steht in ständigem Kontakt mit prominenten Veranstaltern, Ensembles und fördernden Stiftungen und kann bereits auf ein Werkverzeichnis von mindestens 50 Titeln verweisen. Beispielhaft für ihre zahlreichen

Aktivitäten sei hier auszugsweise die Planung des Jahres 2024 skizziert: Bereits im Jänner sang sie in einer Wiener Aufführung von Franz Schmidts Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln“ das Alt-Solo (die Aufzeichnung wurde am

19. April in Ö1 präsentiert); der 17. Mai bringt die Uraufführung von „Scintillae“ für Orchester in Hongkong (im Rahmen des Dr. Sohmen Kompositionspreises), am 22.6. gestaltet Glinsner im Festival „Kirch’Klang“ in Attersee einen Liederabend, am selben Tag ist sie um 10 Uhr auf Ö1 im Klassik-Treffpunkt zu hören; der 27.6. bringt die Uraufführung (UA) „GebildEntrückt“ im Brucknerhaus, der 2.7. die UA einer „Shortoperetta“ mit dem Titel „Goldaustudl“ in Bad Ischl, und der 30.10. die UA Der Kammeroper „Schweig still, mein Stein“ in Frankfurt. Bleibt nur der Wunsch: Alles Gute und Toituito!

**... ihr eigenes  
Werk dirigiert und  
dazu singt!**

# gehört gesehen

## URAUFFÜHRUNGEN, JUBILÄEN, SPEZIELLES

Paul Stepanek



Die Wiener Philharmoniker mit dem Maestro Zubin Mehta im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50-Jahr-Jubiläum des Brucknerhauses in Linz

Foto: Reinhard Winkler

Die **Blackbox** des **Musiktheaters** unterstreicht immer wieder ihren Ruf als Ort des Außergewöhnlichen, des Experiments und des „Sprungbretts“ für junge Sängerinnen und Sänger. So auch am 14. März: Das **Opernstudio der Bruckner-Uni** präsentierte unter der Regie von **Peter Pawlik** und der musikalischen Leitung **Sigurd Hennemanns** und **Thomas Kerbls** ambitioniert Gian Carlo Menottis satirische Opern-Einakter „The telephone“ und „The old maid and the thief“. Gemeinsam mit einem studentischen Kammerensemble der Uni brachten ausgewählte Solistinnen und Solisten, des von Robert Holzer geleiteten **Instituts „Gesang und Musiktheater“** die doppelbödigen Komödien Menottis bestens zur Geltung.

„**Wilheringer Notenköpfe**“ nennt sich eine vom Freundeskreis **Baldwin Sulzers** gegründete Initiative, die rund um den Geburtstag des legendären Komponisten und Pädagogen seit einigen Jahren zu dessen Ehren eine kleine, feine Konzertreihe veranstaltet. Heuer startete man am 15.

März in der überfüllten **Stiftskirche** mit einem speziellen Abend, der von **Elke Eckerstorfer** (Orgel), **Regina Riel** (Sopran) und **Vera Kral** (Violine) ausgezeichnet gestaltet wurde. Drei ganz typische Werke Sulzers („Allerhande Danserey“, Fioriture zu „Jesu meine Freude“, Capriccio für Orgel op.14) standen u. a. Kompositionen Anton Bruckners, Georg F. Händels und Johann S. Bachs gegenüber. Der Gesamteindruck war überwältigend.

Das **50-Jahr-Jubiläum des Brucknerhauses** gestaltete sich fast als Spiegel der Eröffnungsereignisse 1974. Im Zentrum des künstlerischen Geschehens stand am 23. März, so wie seinerzeit, Anton Bruckners 7. Sinfonie, in unübertrefflicher Empathie und Aussage interpretiert von den **Wiener Philharmonikern**, diesmal geleitet von Dirigentenlegende **Zubin Mehta**. Tags zuvor erklang ein wahres **Festkonzert des Bruckner Orchesters** unter **Markus Poschner**, strukturell ähnlich dem **Landes-Eröffnungskonzert** vom 26. März 1974. Damals spielte das Bruckner Or-

chester Bruckners „Fünfte“, nun die erste Sinfonie; in beide Programme brachten **Eferdinger Komponisten** Werke zur **Uraufführung** ein: vor 50 Jahren **J. N. David** seine Kantate „Komm, Heiliger Geist“, jetzt **Rudolf Jungwirth** beziehungsvolle „Letters“.

Der 6. April bot dem Linzer Publikum gleich zwei außergewöhnliche Ereignisse: Im **Musiktheater** beeindruckte die **Uraufführung** von **Reinhard Febels Oper „Benjamin Button“** mit schräger Story und eklektizistischer Musik; im **Mariendom** hingegen löste „**Musica Sacra**“ mit „**Prayer Wheel**“ des armenischen Komponisten **Karen Kasatrian** großes Interesse aus. Inhaltlich ergaben sich da naturgemäß einige Kontraste: das Opernensemble, voran die Protagonisten **Martin Achrainer** und **Carina Tjyberg Madsen** und das **Bruckner Orchester** unter **Ingmar Beck** verliehen der absurden Geschichte des B.Button mit der einfallsreichen säkularen **Musik Febels** einigen Glanz. Im Dom hingegen war unter der Leitung von **Davorin Mori** eine im Grund „lateinische“ Messe für Chor (**Collegium Vocale**) und **Jazz-Ensemble** (am Klavier: der Komponist) zu erleben, deren originelle Struktur Begeisterung auslöste. Denn sie verknüpfte auf Basis frühchristlich-armenischer Tradition faszinierend abendländische und orientalische Klangmuster mit Jazz-Elementen, wobei bestimmte Passagen „gebetsmühlenartig“ wiederholt wurden. Daher: „**Prayer Wheel!**“

## VON KINDERN UND KÖNIGEN ...

Christian Hanna

... ERZÄHLTEN DIE PREMIEREN DES MONATS MÄRZ. Bemerkenswerte junge Menschen von heute begegnen uns in Produktionen des Landestheaters und des Theaters Tribüne – Oskar, ein krebskranker Junge und Malala, eine Kämpferin für gleichberechtigte Bildung, und König Ottokar in Grillparzers Gründungsmythos Österreichs im Schauspielhaus.

**König Ottokars Glück und Ende**, das aus früherer Sicht Nation stiftende und durch früheren Literaturunterricht eher ungeliebte Trauerspiel von **Franz Grillparzer**, ist zur Zeit in einer wuchtigen und doch in die Tiefe gehenden Inszenierung **Stephanie Mohrs** im Schauspielhaus zu sehen. Die phantastische Regiearbeit lebt von starken Kontrasten sowie einer profunden Auslotung und oft auch Ironisierung des pathetischen Texts. Die martialische Bühne von **Florian Parbs**, die die Drehbühne für ein wehrturmartiges Metallkonstrukt auf zwei Ebenen nutzt, sowie die perkussive, insistierende Musik von **Wolfgang Schlögl** mit zwei präparierten Flügeln als Schlaginstrumente in der Bühnenmitte leisten ihren Beitrag zur intensiven Dichte der Produktion. Den stärksten Eindruck hinterlässt das großartige, circa 20-köpfige Ensemble, das die etwa 30 Rollen vielschichtig und in teils fast schon Brecht'scher ironischer Distanz interpretiert. Besonders stark wird das beim berühmten Monolog über das österreichische Wesen deutlich, den die Regisseurin auf mehrere Sprecher:innen verteilt und der mit operettenhafter Leichtigkeit präsentiert wird. So macht ein Abend mit einem vermeintlich verstaubten Klassiker wirklich Freude!

In den Kammerspielen hatte das Stück für Menschen ab 10 **Oskar und die Dame in Rosa** von **Éric-Em-**

**manuel Schmitt** Premiere, dass die letzten Wochen des unheilbar an Leukämie erkrankten Titelhelden in einem Krankenhaus schildert. Trotz des traurigen Themas vermitteln Text und Inszenierung durch **Tanja Regele** eine positive, federleichte Aufbruchstimmung, die auch dadurch entsteht, dass die beiden wunder- und wandelbaren Akteure **Anna Zöch** und **Jakob Schmörlzer** nicht auf eine Rolle festgelegt werden. In lockerem Wechselspiel sind beide **Oskar**, seine Freundin, die er in der Klinik kennengelernt hat und **Oma Rosa**, dazu auch noch **Rosas** Gegnerinnen, die sie als Catcherin besiegt hat (in der nicht brutalen und doch spannenden Kampfchoreografie von **Martin Brunnemann**). Auch **Angelika Daphne Katzingers** leicht verwandelbare Bühne hält all diesen Anforderungen locker stand.

*Lisa Kröll ist im Stück MALALA im Theater Tribüne zu sehen.*

Foto: Reinhard Winkler



Anna Zöch und Jakob Schmörlzer im Stück OSKAR UND DIE DAME IN ROSA in den Linzer Kammerspielen.

Foto: Philip Brunmader

Der jüngsten Friedensnobelpreisträgerin, der 1997 im Swat-Tal in Pakistan geborenen **Malala Yousafzai**, ist die neue Produktion des Theaters Tribüne für Menschen ab 10 gewidmet. **Malala** von **Flo Staffelmayer**, dem österreichischen Autor, Schauspieler und Theatermacher, zeigt kurz und knapp die Biografie der bildungshungrigen jungen Frau bis zum Attentat der Taliban, die sich offenbar von der 15-Jährigen bedroht fühlten. **Cornelia Metschitzer** inszenierte mit leichter Hand, bunt und fröhlich, dabei ihre Heldin in jeder Sekunde ernst nehmend. Genauso interpretiert **Lisa Kröll** ihre Rolle, lässt das Publikum ihre Neugier, ihre weltoffene Gier nach Bildung, aber auch ihre berechtigten Ängste spüren. Ihr sprühender Optimismus, ihre uneingeschränkte Begeisterung wirken geradezu ansteckend. **Rudi Müllechner** ist ihr stets wandelbarer und stilsicherer Partner in allen anderen Rollen.

## AUFMÖBELN!

Astrid Windtner

**Schau.** Die Ausstellung „Aufmöbeln!“ im Sumerauerhof St. Florian steht für das Entdecken regionaler Geschichte und die zeitgemäße Präsentation von sogenannten Bauernmöbeln, die alles andere als verstaubt sind. Der Sumerauerhof in St. Florian, betrieben und bewirtschaftet von der OÖ Landes-Kultur GmbH, ist ein herausragendes Beispiel für die erfolgreiche Verbindung von Tradition und Moderne in der Bewahrung landwirtschaftlichen Erbes. Mit der aktuellen Schau „Aufmöbeln!“, die bis 27. Oktober 2024 läuft, werden verschiedene Wohnkonzepte von einst bis heute, das Revival der Bauernmöbelmalerei im 20. Jahrhundert und die Sozialgeschichte hinter den Möbeln thematisiert.

**Wohnkultur.** Oberösterreichs „Bauernmöbellandschaft“ zeichnet sich durch aufwändig bemalte Möbel



Bäuerliches Holzkabinett, um 1700. Land Oberösterreich. Sammlung Volkskunde und Alltagskultur

Foto: OÖ LKG

aus, gefertigt von anonymen und namentlich bekannten Werkstätten. Die Ausstellung zeigt die Vielfalt dieser bemalten Möbelkultur, von Truhen über Kästen, Tischen und Stühlen bis hin zu Betten. Dabei wird ein besonderer Blick auf Themen, Motive, Maltechniken, Hersteller und die Verbreitung solcher Möbel geworfen. Die faszinierende Welt bemalter Möbel wird vom 17. bis ins 21. Jahrhundert beleuchtet. Das Begleitprogramm mit Malkursen und Spezialführungen bietet für Interessierte ein facettenreiches Erlebnis.

### TIPP:

Symposium HALLSTATTKULTUR von 9. bis 11. Mai 2024 im Kultur- und Kongresshaus Hallstatt. Das Symposium zu einer der bedeutendsten prähistorischen Kulturen soll ein neues Licht auf deren Entwicklung, sowie die Erkenntnisse und Fortschritte, die seit den ersten Funden bis zur Gegenwart gemacht wurden, werfen. OÖ Landes-Kultur GmbH, Naturhistorisches Museum Wien und Tourismusregion Dachstein Salzkammergut wenden sich mit dem zweitägigen Programm an ein Fachpublikum und interessierte Laien gleichermaßen.

Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos, eine Anmeldung aber unbedingt erforderlich. Es können einzelne Teile der Veranstaltung besucht werden.

Alle Infos finden Sie unter: [www.oookultur.at](http://www.oookultur.at)

## [Filmtipp] VISTA MARE

Astrid Windtner

Ein poetischer und surrealer Dokumentarfilm von Julia Gutwenger und Florian Kofler, der die versteckte Arbeit hinter dem „Urlaub an der Sonne“ an den Küstenorten der nördlichen Adria zeigt. Sommer für Sommer zieht es Millionen von Urlaubstourist:innen an die endlos scheinenden Sandstrände zwischen Lignano, Jesolo und Riccione in Italien.

Reihe um Reihe prägt das Heer von bunten Sonnenschirmen die Landschaft, und im vergnügten Lärm der touristischen Massen macht die „größte Badewanne Europas“ ihrem

Namen alle Ehre. Doch hinter all dem sommerlichen „dolce far niente“ verbirgt sich ein gigantisches System des Massentourismus, das die industrialisierte Abfertigung der Urlaubsmassen erst möglich macht. „VISTA MARE blickt hinter die Kulissen dieses Betriebssystems, sucht die Nähe zu den Menschen, die es am Laufen halten, und erzählt von ihren Arbeitsrealitäten zwischen Plastikpalmen und Tretbooten. Im Schatten der vermeintlichen Urlaubsidylle macht der Film jene sichtbar, die dafür arbeiten, dass andere unbeschwert ihre Ferien in vollen Zügen genießen können.“



© EUTOPIAFILM OG

Ab 6. Mai im Kino!

Infos und Spielzeiten: [www.movement.at](http://www.movement.at)

## RICHARD WALL: ZUM 70. GEBURTSTAG

Paul Stepanek



Den Kreis gezogen auf dem Echo der Wellen: Unter diesem poetischen, auch metaphorischen Titel hat Markus Vorauer eine Art künstlerisch-literarische Anthologie herausgegeben, in deren Zentrum Richard Wall steht. Und zwar als Person, nicht aber mit seinen weit aufgefächerten, in Jahrzehnten angewachsenen Arbeiten als bildender Künstler, Literat, Pädagoge und Kultur-Reisender. Ganz im Sinne des Titels stellt der vielfältige Inhalt des 229 Seiten starken Buches ein Echo dar: einen freundlichen

Widerhall aus der nahen und ferneren Umgebung Walls, von Wegbegleiter:innen, Freund:innen und seiner Familie, abwechslungsreich gestaltet mit einer Vielzahl von Texten, kleinen Kunstwerken und Fotos. Anlass: Ein runder Geburtstag des Künstlers, der abwechselnd im Mühl- und Waldviertel oder an der Westküste Irlands lebt und künstlerische Beziehungen zur tschechischen Kulturszene pflegt. 52 Beiträger:innen von A wie Adler, Assmann, Aumaier bis W wie Wall, Weckl, Widder und Wukounig haben gerne mitgemacht; in der alphabetischen Reihe finden sich auch Namen wie E. Einzinger, Th. Eisenmann, E. Hackl, B. Hell, H. Höllner, P. Jaeg, W. Seidlhofer, G. Stifter und G. Trübswasser.

Den Inhalt der Anthologie charakterisiert Vorauer selbst treffend: „In dieser Vielfalt kann man ein Prinzip der Einheit finden, denn mit diesem Buch wird die umfangreiche Korrespondenz, der Gedankenaustausch mit Menschen, die auf einer ähnlichen Wellenlänge schweben wie der Autor, in Form einer synoptischen Schau den Leser:innen zugänglich gemacht.“

Eine ausführliche Bio-Bibliographie ergänzt das in seiner Originalität Maßstäbe setzende Werk, das 2023 im Löcker Verlag Wien erschienen ist (ISBN 978-3-99098-165-8).

## DAS BERGSCHLÖSSL ENTDECKEN!

Nina Stögmüller

**Standort.** Wer das Bergschlössl am Linzer Froschberg samt Parkanlage noch nicht kennt, versäumt wirklich etwas! Das historische Gebäude wurde vor rund 300 Jahren vom Linzer Baumeister Michael Pruner errichtet und kam 1777 in den Besitz des Jesuitenkollegs Nordico. Zu der Zeit entstand auch eine ganz besondere botanische Gartenanlage, die wegen ihrer Pflanzenvielfalt damals schnell bekannt wurde. Das Schlösschen wechselte über die Jahrhunderte mehrmals die Besitzer bis schließlich im Jahr 1986 die Stadt Linz den Barockbau erwarb. Umfassende Renovierungsarbeiten erfolgten in den Jahren 1992 bis 1998 durch den Architekten Peter Riepl. Bis zum Sommer 2021 war die LIMAK Austrian Business School hier eingemietet. Nach dem Standortwechsel der LIMAK stand das Gebäude fast zwei Jahre lang leer – bis das Bergschlössl am Linzer Froschberg schließlich im Jahr 2023

vom Event- und Weinexperten Martin Siebermair zu neuem Leben erweckt wurde.

**Veranstaltungen.** Das Bergschlössl ist seit dem Vorjahr wieder für die Öffentlichkeit zugänglich und beheimatet neben den barocken Veranstaltungsräumlichkeiten auch einen Weinhandel sowie ein Ärztezentrum. „Wir freuen uns, das Bergschlössl am Froschberg mit einer Reihe von Veranstaltungen wieder in das Gedächtnis der Menschen zu rufen“, so Bergschlössl-Chef Siebermair. Ab Mai startet beispielsweise die Talkreihe „Gesprächsstoff“ – mit Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Wirtschaft. Ab Juni wird der Bergschlösslpark für Public Viewing-Events rund um die EURO 2024 – aber auch für große Picknicks genutzt. Im Herbst folgen Kulinarik- und Weinveranstaltungen sowie mit Kabarett- und Musikacts weitere Kulturevents. Ende des Jahres steht

der „Winterzauber im Park“ auf dem Programm. „Mit diesem breiten Angebot zeigen wir, welche Perle das Bergschlössl im Herzen der Landeshauptstadt Linz ist“, freut sich Geschäftsführer Siebermair.

### Infos:

[www.dasbergschloessl.at](http://www.dasbergschloessl.at)



Das Bergschlössl am Linzer Froschberg ist derzeit noch ein Geheimtipp, doch das soll sich durch ein abwechslungsreiches Programm bald ändern. Foto: Bergschlössl

# KULTUR notizen

## WAGNERS SCHLUSSPUNKT 0,1848 PROMILLE BRUCKNER

Habe nun, ach! die 14.086 Takte der neun Bruckner-Sinfonien // Durchaus studiert, mit heißem Bemühn. // Nicht nur studiert, auch dezimiert, // Dann filetiert, neu arrangiert. // Da steh' ich nun, ich sel'ger Tor! // Und bin weit klüger als zuvor. // Heiß' nicht Magister oder Doktor gar, // Doch zieh' ich nun ein Vierteljahr // Herauf, herab und kreuz und quer // Im Lande ob der Enns umher. // Was mich hinanzieht, welch Gerät? // Das gute, alt' Veloziped!

Aber von vorn: Wie schafft das der Bruckner überhaupt mit seinen zigtausenden Takten? Das sind ja nicht nur die 14.086 Takte der neun nominellen Sinfonien, da kommen von jeder Sinfonie fast noch einmal so viele Takte für Zweit-, Dritt-, Letzt- und Allerletzt-Fassungen dazu, ganz zu schweigen von einer Studiensinfonie und einer „Annulirten“, da stehen wir gut und gerne beim doppelten Volumen, also 28.172 Takten. Ein stolzer Wert, zumal Herr Bruckner der Sinfonik ja erst jenseits seines 40ers anheimfiel.

Zum Dank dafür wird er von unsereinem handstreichartig auf grade mal 1,33% einreduziert, nämlich auf 375 Takte, die nun dafür eine Radl-Tour durchs ganze Bundesland antreten, aufgeteilt auf 72 noch homöopathischere Dosen von durchschnittlich 5,2 Takten (= 0,1848 Promille). Mit jeweils einer solchen 5,2-Takt-Dosis wird nun in sämtliche Brucknerstra-

ßen, -gassen, -plätze etc. im Lande geradelt, die dortige Bewohnerschaft von 4 bis 84 Jahren zum gemeinsamen Musizieren gebeten und aus dem achtwöchigen Abenteuer ein Film produziert, der in 9 Minuten nicht nur die 90 wichtigsten Themen der 9 Brucknerschen Sinfonien (samt 89 Wagnerschen Übergängen) vereint, sondern auch den Einen oder die Andere bei ihrer ersten Begegnung mit Anton Bruckner zeigt.

E-Bike für die E-Musik, Begleitfahrzeug? Bitt'goarscheen! Die 1.700 km werden selbstredend allein und zu 100% mit Muskelkraft bestritten.

Als die Pläne für all das vor gut 2 Jahren reiften, schlug die hauseigene Gattin freilich die Hände über dem Kopf zusammen (und wozu? Zurecht!) und murmelte etwas von

einer „Schnapsidee“, womit sie wohl auch nicht so ganz daneben lag. Andererseits ist die Gattin Kummer gewohnt. Denn Hand aufs Herz: War es weniger schnapsig, den Linz-Marathon 2008 hinter einem fahrenden Keyboard herlaufend in beinahe fünfstündigem permanentem Klavierspiel zu absolvieren? Weniger schnapsig, 2021 in 9 Tagen von Graz nach Linz zu joggen? Und liegt nicht auch beim Vorhaben, sämtliche österreichische Seen mit zweistelligem km-Umfang laufend zu umrunden, der Verdacht nahe, diese Idee sei ebenfalls unter Zuhilfenahme hochprozentigen Alkohols geboren worden?

Sei's, wie's sei. Alkohol ist keiner im Gepäck, dafür der eine oder andere Müesli-Riegel. - Anton, schau' oba und schick' a scheen's Wetter!

David Wagner



BRUCKNER ist unterwegs in Oberösterreich. WAGNER auch. - Ein Projekt der OÖ Kultur-EXPO Anton Bruckner 2024 ([www.anton-bruckner-2024.at](http://www.anton-bruckner-2024.at), [www.wagnerradeltbruckner.com](http://www.wagnerradeltbruckner.com)).  
Foto: privat

## AUS DER REIHE...

Impressionen der erfolgreichen Ausstellungseröffnung von HORST STEIN BRU≠BRA im Rahmen von NEXTCOMIC 2024 in der Studiogalerie der KUNST-SAMMLUNG des Landes Oö. Im Bruckner-Jahr mit einem besonderen Gaststückchen: Horst Steins pointierte künstlerische Auseinandersetzung mit den musikalischen Schwergewichten und Kontrahenten Anton Bruckner und Johannes Brahms. Noch bis 21. Juni 2024. Infos: [www.diekunstsammlung.at](http://www.diekunstsammlung.at)

Foto: Reinhard Winkler



## NINA HOLLEIN HOMECOMING

Für die in New York lebende, österreichische Modedesignerin Nina Hollein bedeutet ihre Einzelausstellung im Schlossmuseum auch eine Rückkehr an einen Ort ihrer Jugend.

Die Architektin wechselte zur Mode und gründete als Autodidaktin das Modelabel NINAHOLLEIN. Den Ausgangspunkt bilden traditionelle Leinen- und Nutzstoffe aus Webereien ihrer oberösterreichischen Heimat, die sie mit strengen, geometrischen Schnitten zu extravaganten Kleidungsstücken verarbeitet. Die Designerin verwendet aber auch Reststoffe und Verschnitte, integriert das Recycling von Vintage-Herrenanzügen, Tüllstoffe, Latex oder Plastik in ihre Kollektionen. Mit ihren vielseitigen, oft wandelbaren Kreationen entstehen außerordentliche Stücke zwischen alltagstauglicher Kleidung und experimenteller Haute Couture.



Gala Dress (2024) Foto: Nina Hollein

Im Zwischenfeld von tragbarer Mode und Kunst angesiedelt, ist Holleins Werk von einem architektonischen Denken über Kleidung als Hülle zwischen Haut und Raum, Transparenz, Volumen, Bewegung und Farbe geprägt. Im Vordergrund stehen

konzeptuelle Ansätze, formale Untersuchungen, aber auch die Transformierbarkeit von Kleidungsstücken, der Einsatz widersprüchlicher oder unüblicher Materialien, die Objektivität und Ambivalenz einzelner Stücke sowie neue Wege zu Nachhaltigkeit.

Ihre erste Museumsausstellung zeigt die Bandbreite von Holleins Designs – von ihren ersten Kleidern aus Geschirrtuchleinen über die Kostüme aus recycelten Anzügen bis hin zu filigranen oder skulptural ausladenden Abendkleidern sowie ihre neuesten blockfarbigen Seidenkleider.

**ERÖFFNUNG: DO, 23.05.24, 18:00 UHR**

**24.05. – 23.10.24**

**SCHLOSSMUSEUM LINZ**

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort NINA HOLLEIN bis 21.05.24 erforderlich unter: anmeldung@oelkg.at

**ARTIST TALK & BUCHPRÄSENTATION**

**mit Nina Hollein & Genoveva Rückert**

**MI, 23.10.24, 17:00 UHR**

## WIE ALLES BEGANN – BRUCKNERS VISIONEN

Im Innenhof des Stiftes St. Florian erwartet die Besucher:innen ein außergewöhnliches Erlebnis: Die monumentalen Anton-Bruckner-Pavillons, entworfen vom renommierten Linzer Designbüro MARCH GUT, bieten eine einzigartige Möglichkeit, Bruckners Träume und Visionen in spannenden multimedialen Präsentationen zu erleben.

### Visuelle Harmonien:

#### Die filmische Interpretation von Bruckners Erbe

Im Auftrag der OÖ Landes-Kultur GmbH haben sich sowohl etablierte Filmkünstler:innen als auch Kunststudent:innen intensiv mit dem Leben und Werk dieses bedeutenden Komponisten auseinandergesetzt. Entstanden sind inspirierende Kunstfilme, die Bruckners reiches Erbe und seinen kreativen Einfluss auf zeitgenössische Kunstformen einfühlsam beleuchten.

### Bruckners Biografie:

#### Ein interaktives Porträt des Meisters

In einem weiteren Pavillon werden den Besucher:innen fesselnde Passagen aus Bruckners facettenreicher Lebensgeschichte vorgelesen. Doch hier geht es nicht nur um passives Zuhören, sondern um ein interaktives Erlebnis: An einer speziell konzipierten interaktiven Station haben die Besucher:innen die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, welche Aspekte von Anton Bruckners Leben und Wirken sie näher erkunden möchten.

### Erlebe Bruckner:

#### Musikalische Vielfalt in einem Klangpavillon

Im dritten Pavillon lädt eine Jukebox dazu ein, in das weltweit größte Archiv von Tonaufnahmen von Bruckner-Konzerten einzutauchen. Hier können die Hörer:innen selbst wählen, welche Facetten von Bruckners Musik sie hören möchten.

**04.05. – 27.10.24**

**STIFT ST. FLORIAN, INNENHOF**

Öffnungszeiten: DI – SO: 09.00 – 18:00 UHR



© OÖLKG

## ANTON BRUCKNER VON MARMOR BIS MYTHOS

Das Anton-Bruckner-Museum in Ansfelden ist das Geburtshaus des berühmten Komponisten und Musikers. Es dient als symbolischer Ort, der dem Leben und Werk Bruckners gewidmet ist. Das Museum bewahrt die Erinnerungen an Bruckners musikalisches Erbe und seine tiefe Verwurzelung in der oberösterreichischen Kultur.

Die Besucher:innen können dort persönliche Gegenstände, Musikinstrumente und Manuskripte Bruckners bewundern, die einen Einblick in sein kreatives Schaffen und seinen Alltag bieten. Das historische Gebäude spiegelt die ländliche Umgebung und die Zeit wider, in der Bruckner lebte. Es ist ein Ort der Inspiration und Bildung, der nicht nur Musikliebhaber:innen, sondern auch Historiker:innen sowie Kulturinteressierte anzieht.

**04.05. – 27.10.24**

**ANTON-BRUCKNER-MUSEUM ANSFELDEN**

Öffnungszeiten: MI – SO, FEI: 10:00 – 16:00 UHR

## DAS LAND OÖ KAUFTE BESONDERE ERINNERUNGSSTÜCKE

Im 200. Geburtsjahr von Anton Bruckner konnte vom Land Oberösterreich eine monumentale Vase aus Privatbesitz erworben werden, die das Konterfei des Musikers und Komponisten in einem von Putti getragenen Medaillon zeigt. Der berühmte Keramikünstler Michael Powlony (1871-1954) entwarf das außergewöhnliche Kunstwerk. 1912/13 wurde die „Wiener Keramik“ von der Gmundner Keramik Manufaktur übernommen, die unter der Leitung von Franz Schleiss und Emilie Schleiss-Simandl die Wiener Entwürfe weiter ausführte.

Eine unterseitige Beschriftung datiert die Entstehung der Bruckner-Vase auf März 1937. Hergestellt wurde das 59 cm große Unikat von der Gmundner Schleiss-Keramik Werkstatt anlässlich der Pariser Weltausstellung 1937. Bei der weiß glasierten Vase handelt es sich um einen ungewöhnlichen Entwurf für eine auf Technik und Verkehr ausgelegte Schau. Es ist anzunehmen, dass es sich dabei um einen älteren Entwurf handelt, der zum 100. Geburtsjahr Anton Bruckners entstand und erst später ausgeführt wurde. Ab 4. Mai 2024 wird die Vase im Anton-Bruckner-Museum in Ansfelden erstmals öffentlich zu sehen sein.



Bildrecht: © OÖLKG

Darüber hinaus konnten zwei Briefe des Brucknerfreundes und -förderers Franz Xaver Bayer (1862-1921) erworben werden. Bayer war seit 1888 Chorleiter in Steyr und dort maßgeblich an der Verbreitung von Werken Bruckners beteiligt. Die beiden Briefe sind an den Wiener Musikschriftsteller Theodor Helm (1843-1920) gerichtet und beziehen sich auf Kompositionen Bruckners, die Bayer in Steyr zur Aufführung brachte. Die bislang unbekanntesten Schriftstücke geben erstaunliche Einblicke in die Brucknerrezeption und bereichern die umfassende Brucknersammlung der Musiksammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums.



Die Einzigartigkeit der Hallstattkultur, eine der bedeutendsten prähistorischen Kulturen Europas, bildet einen Kern der österreichischen und europäischen Identität.

Die Erkenntnisse und Fortschritte, die seit den ersten Funden bis zur Gegenwart gemacht wurden, sind von grundlegender Bedeutung für unser Verständnis der frühen europäischen Geschichte. Bei einem hochkarätig besetzten Symposium werden die neuesten Erkenntnisse zusammengeführt, um sowohl die historische als auch die aktuelle Bedeutung der Hallstattkultur zu reflektieren und darüber hinaus zu diskutieren, was wir für die Zukunft dieser Forschung erwarten können.

OÖ Landes-Kultur GmbH, Naturhistorisches Museum Wien und die Tourismusregion Dachstein Salzkammergut wenden sich mit einem dreitägigen Programm an ein Fachpublikum und interessierte Laien gleichermaßen. Die Gäste erhalten einen Überblick über den aktuellen Erkenntnisstand zur Hallstattkultur.

Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos, eine Anmeldung aber unbedingt erforderlich. Es können auch einzelne Teile der Veranstaltung besucht werden.

Alle Infos zu Programm und Anmeldung unter: [www.oekultur.at](http://www.oekultur.at)

### FESTVORTRAG

*Von Salzmumien und anderen Besonderheiten. Annäherungen an die Strategien einer Salzbergbauarchäologie,*  
Thomas Stöllner  
Deutsches Bergbau-Museum Bochum  
DO, 09.05.24, 19:00 UHR

**DO, 09.05. – SA, 11.05.24**  
**KULTUR- UND KONGRESSHAUS HALLSTATT**

## FAMILIENNACHMITTAG MIT KINDERTHEATER ROTKÄPPCHEN

„Lass dich nicht von Fremden anreden und schon gar nicht von Wölfen, denn die sind böse und fressen gerne kleine Mädchen!“ Wirklich? Zumindest in der Rotkäppchen-Fassung von der Theaterachse ist das etwas anders, denn hier haben das Mädchen und der Wolf mehr gemeinsam, als man auf den ersten Blick vermuten möchte. Die Besonderheiten des „echten“ Wolfs lassen sich spielerisch in der Ausstellung kennenlernen.

Aktivstationen *Die Ohren gespitzt, die Nase im Wind*  
13:00 – 17:00 UHR

Aufführung *Rotkäppchen* von der Theaterachse  
Salzburg, ab 4 Jahren  
Beginn: 15:00 UHR

Begrenztes Platzangebot, kostenlose Theaterkarten sind ab 13:00 UHR an der Kassa des Schlossmuseums erhältlich.

Eintritt frei mit der OÖ Familienkarte

**SO, 26.05.24**  
**SCHLOSSMUSEUM LINZ**



Bild: © Andreas Hechenberger

## TIER DES MONATS



Grauammer

© Stephan Weigl

### GRAUAMMER EMBERIZA CALANDRA (LINNAEUS 1758)

Die Grauammer wird in Österreich und vielen anderen Ländern immer seltener. Seit 1998 haben ihre Bestände um mehr als 90 % abgenommen. Sie zählt damit zu den bedrohtesten Vogelarten in Österreich und wurde deshalb zum Vogel des Jahres 2024 erkoren. In Oberösterreich konnten 2023 nur im März und April einige Exemplare beobachtet werden. Brut wurde keine mehr nachgewiesen.

Als Lebensraum braucht die Grauammer offene Kulturlandschaften, die mit blütenreichen Brachen und kleinen Gehölzen, Einzelbüschen und Einzelbäumen durchsetzt sind. Verschiedene Sämereien, unter anderem auch Getreidekörner, vor allem im Sommerhalbjahr auch größere Anteile von Insekten und Spinnen stehen auf dem Speiseplan. Die Jungvögel werden, wie bei vielen anderen Arten auch, überwiegend mit Insekten und Spinnen gefüttert.

Die Grauammer leidet besonders unter der Intensivierung der Landwirtschaft. Starke Düngung des Grünlandes, die damit verbundenen mikroklimatischen Veränderungen und immer frühere, häufigere Mähtermine machen viele Wiesen für diesen Vogel als Lebensraum unbrauchbar. Für den Kulturfolger wirkt sich das frühere Abernten vieler Felder und das gleich darauffolgende Umpflügen negativ aus, ebenso die großflächige Umstellung auf Wintergetreide und den dadurch bedingten Ausfall von Wildkrautbrachen. Eine Extensivierung der Landwirtschaft und die Förderung von Brachflächen würde hier sicher Abhilfe schaffen. Seit der Einstellung der Förderung von landwirtschaftlichen Brachflächen im Jahr 2007 ist für ganz Österreich ein drastischer Abwärtstrend erkennbar.

Um der Grauammer zu helfen, müssen wichtige Strukturelemente im Kulturland erhalten bleiben, der Einsatz von Pestiziden verringert und ihre letzten Brutplätze geschützt werden.

Stephan Weigl

00

SO  
MM  
ER

*FrISChe*

DAS OBERÖSTERREICHISCHE

**GENUSS &  
ERLEBNIS  
FESTIVAL**

**8. – 9. Juni**

**HELDENPLATZ  
WIEN**

[www.ooe-sommerfrische.at](http://www.ooe-sommerfrische.at)

**Eintritt frei**

Samstag, 10:00-22:00 Uhr  
Sonntag, 10:00-19:00 Uhr



Weil wir ÖÖ lieben

Hungrig  
auf  
**echt.**



Burghauptmannschaft  
Österreich

hof burg.wien



P.b.b. Erscheinungsort Linz  
Verlagspostamt 4020  
Vertragsnummer: GZ 02Z030494 M  
Druck: BTS GmbH, Engerwitzdorf

Retouren an Land OÖ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [5\\_2024](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Museumsjournal 2024/5 1](#)